

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 62.

Freitag, 15. März 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Das Königl. Landratsamt zu Moritzburg wird die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlen-schauen und die darauffolgenden Fohlen- und Stutenprämierungen für die untenstehenden Zuchtgebiete wie folgt abhalten:

Beschäftigungen bzw. Prämierungs-orte	Tag	Monat	Beginn der Stutenmusterung und Fohlen-schau	Prämierung			
				der 1. und 2. jährigen Fohlen	der 3. und 4. jährigen selbst-gezeugenen Stuten	der älteren Zuchtstuten mit mindestens 3 > Nachkommen	der unter Zuchtbedingungen erkaufte Zuchtstuten
Rommahsch	15.	April	9 Uhr vorm.	—	findet statt	—	findet statt.
Borna	16.	"	9 Uhr vorm.	—	findet statt	findet statt	—
Großenhain	4.	Mai	9 Uhr vorm.	—	findet statt	findet statt	—
Moritzburg	6.	"	9 Uhr vorm.	findet statt	—	—	—

Indem solches hiermit bekannt gegeben wird, ergeht gleichzeitig an die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks die Aufforderung, die Pferdebesitzer nicht nur im Wege ortsbüchlicher Bekanntmachung, sondern womöglich noch durch besondere Ansage auf die obigen Musterungstermine hinzuweisen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß laut Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern für alle nicht im Zuchtbuch eingetragene Stuten ein um drei Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachgewiesenen Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlen-schauen nicht vorgestellt werden. Diejenigen Richter also, deren Stuten nicht im Zuchtbuch aufgenommen sind, die sich aber fernweit das bisherige niedrigere Deckgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtbuch vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlen-schau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen resp. Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierungen angefragt sind und sie hierbei in Konkurrenz treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschäftigung zu entnehmenden Formulare bis zum 1. April ds. Jrs. an das Landratsamt erfolgen.

Großenhain, am 14. März 1907.

632 b E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 119, betr. die Firma

K. Walter & Sohn in Riesa,

2) auf Blatt 230, betr. die Firma

Gotthilf Baumbach, vormals Ernst Haake in Riesa:

Die Firma ist erloschen.

Riesa, am 14. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 19. März 1907, vorm. 10 Uhr, kommen im Auktionslokal hier 1 Wanduhr und 1 Sofaestisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 18. März 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Ordnung

der öffentlichen Prüfungen an den Mädchenschulen zu Riesa

Ostern 1907.

A. Höhere Mädchenschule.				
Montag, 18. März,	8 Uhr	Nr. 1	Religion, Geschichte	Frl. Rebel I.
	8,40	"	2 Deutsch, Menschentunde	" Burtzhardt.
	9,30	"	3 Erdkunde, Rechnen	Herr Johne.
	10	"	4 Französisch, Rechnen	Frl. Göbel.
	10,40	"	5 Bibl. Geschichte, Vaterlandskunde	Herr Janke.
	11,30	"	6 gom. Biblische Geschichte	Frl. Göbel.
	2	"	7 gom. Bibl. Gesch., Singen	Herr Köhler.
	2,40	"	8 gom. Anschauung	Herr Köhler.
Fortbildungskursus für junge Mädchen.				
Dienstag, 19. März,	8 Uhr		Erziehungslehre	Herr Wende.
			Kunstgeschichte	" Hornauer.
			Erdkunde	" Köhler.

B. Mittlere Mädchenschule.

Dienstag, 19. März,	9 Uhr	Nr. 1	Geschichte	Herr Hornauer.
	9,40	"	2 Rechnen	" Tränker.
	10	"	3 Geschichte	" Wende.
	11	"	4 Erdkunde	" Popplz.
	11,40	"	5 Rechnen	" Richter.
	2	"	7 Anschauung	" Janke.
	2,40	"	6 Biblische Geschichte	" Kreschmar.
	3,30	"	8 Biblische Geschichte	" Janke.

C. Einfache Mädchenschule.

Mittwoch, 20. März,	8 Uhr	Nr. 1a	Rechnen	Herr Krause.	
	8,30	"	1b Deutsch	" Köhler.	
	9	"	1c Erdkunde	" Müngner.	
	9,30	"	2a Geschichte	Frl. Trübenbach.	
	10	"	2b Naturgeschichte	Herr Bruchholz.	
	10,30	"	3a Deutsch	" Sieber.	
	11	"	3b Erdkunde	" Kaitosen.	
	11,30	"	4a Biblische Geschichte	" Sieber.	
	Donnerstag, 21. März,	8 Uhr	Nr. 4b	Vaterlandskunde	Herr Kaitosen.
		8,30	"	5a Biblische Geschichte	Frl. Gäbner.
		9	"	6b Deutsch	Herr Wünschittel.
9,30		"	5b Heimatkunde	Frl. Gäbner.	
10		"	6a Rechnen	Herr Sieber.	
10,30	"	7a Anschauung	" Oehme.		
11	"	7b Biblische Geschichte	" Wünschittel.		

Die Prüfungen finden abwechselnd in den Zimmern Nr. 8 und 12 statt.

Die Hefte liegen im Prüfungszimmer, die Radearbeiten in den Zimmern Nr. 10 und Nr. 11 aus. Die Zeichnungen sind in Nr. 9 ausgestellt.

Turnprüfungen (in der Turnhalle).

Donnerstag, 21. März,	2 Uhr	Nr. 4	der mittleren Mädchenschule	Herr Haad.
	2,15	"	1 der	Herr Haad.
	2,30	"	5 u. 6 der höheren	Frl. Rebel II.
	2,45	"	2a der einfachen	Frl. Rebel II.
	3	"	Selekt	Frl. Rebel II.

Hieran schließen sich ebenda 3,30 Uhr einige Gesänge des Schulchors: Herr Hornauer. Kinder ohne Begleitung Erwachsener dürfen weder die Prüfungs- und Ausstellungszimmer, noch die Turnhalle betreten.

Sonabend, 23. März, 10 Uhr Entlassung der abgehenden Schülerinnen in der Turnhalle.

Montag, 25. März, 8 Uhr Verletzung.

Montag, 25. März, 10 Uhr Ausnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder in der Turnhalle.

Zu den Prüfungen und Schulfeierlichkeiten ladet hierdurch die Eltern und Angehörigen der Schüler, die Herren Mitglieder des Stadtrates, des Stadtorordnetenkollegiums und des Schulausschusses und alle Freunde der Schule ergebenst ein Riesa, den 15. März 1907. Die Direktion der Mädchenschulen. J. W. Köppner, Oberlehrer.

Bekanntmachung.

Vom 1. April bis Ende September 1907 ist der Bedarf an Kartoffeln und Grünwaren für das unterzeichnete Regiment zu vergeben. Interessenten wollen bis 20. d. Mis. mit der Zentral-Verkaufsstelle in Verbindung treten und Angebote mit entspr. Aufschrift bis dahin an genannte Stelle einreichen.

3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

Versteigerung.

Am 20. März 11 Uhr vorm. findet auf dem Kasernenhofe des Regiments in Riesa die Versteigerung von zwei überzähligen Dienstpferden statt. Die 6 jährigen Pferde sind für den Gebrauch in der Landwirtschaft gut geeignet.

Kommando des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 16. März ds. Jrs., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes, roh, zum Preise von 40 Pf. das Fleisch eines Schweines, gelocht, zum Preise von 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 15. März 1907.

Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Die Geschäftsräume des Gemeindeamtes Gröba bleiben Sonnabend, den 16. März 1907 wegen Reinigung geschlossen.

Das Königl. Standesamt ist zur Anzeige von Sterbefällen und Totgeburten vormittags von 10 bis 11 Uhr geöffnet. Gröba, am 12. März 1907. Der Gemeindevorstand.

Wohnungsnachweis!

l. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenlos. Für Vermietung bei Selbstentwurf in die Liste 10 Pf., bei verlangtem Eintrag durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt annoncierten Wohnungen pp. finden kostenlose Aufnahme.

Wohnungsnachweis!

Das für den Gemeindebezirk Gröba mit Zustimmung des Gemeinderats erlassene Regulativ vom 14. März 1907, die Sicherung und Aufrechterhaltung des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen und ihre Reinhaltung betreffend, wird hiermit bekannt gemacht.

Gröba, den 15. März 1907.

Der Gemeindevorstand.

Regulativ für die Gemeinde Gröba, die Sicherung und Aufrechterhaltung des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen und ihre Reinhaltung betr.

§ 1.

Allgemeine Bestimmungen.

Unter Straßen im Sinne dieses Regulativs sind öffentliche Wege aller Art zu verstehen, namentlich auch Gassen und Brücken, soweit sie zum Gemeindebezirk Gröba gehören und dem öffentlichen Verkehr dienen. Die für die Straßen aufgestellten Vorschriften finden entsprechende Anwendung auch auf die öffentlichen Plätze.

§ 2.

Wagenverkehr.

Das Stehenlassen von unbespannten Lastwagen auf den Straßen ist nur zum Zweck des Auf- und Abladens von Waren, Feuerungs- und Baumaterialien, Gestrüt usw. für die Zeit, welche hierzu unbedingt nötig ist, gestattet. Sonst dürfen unbespannte Wagen, Handwagen, Kinderwagen, Karren, Kränen, Fässer, Kisten und andere Gegenstände, welche geeignet sind, den freien Verkehr zu hindern oder zu gefährden, auf den Straßen ohne polizeiliches Erlaubnis weder bei Tag noch bei Nacht aufgestellt oder stehen gelassen werden, ohne Unterschied, ob dadurch im einzelnen Falle der Verkehr wirklich behindert wird oder nicht.

Das Aufstellen von Fuhrwerk aller Art auf den Wagenhalteplätzen vor Gast- und Schankwirtschaften, sowie Schmiedewerkstätten ist zur Tageszeit unter Ausschluss der Benutzung von Fuß- und Fahrdrainagen gestattet.

Zur Nachtzeit dürfen auf Wagenhalteplätzen vor Gast- und Schankwirtschaften Fuhrwerke aller Art nur aufgestellt werden, wenn entweder der Halteplatz im allgemeinen genügend beleuchtet oder das Fuhrwerk am vorderen Teile mit einer brennenden Laterne versehen bleibt.

Auf Halteplätzen vor Schmiedewerkstätten dürfen zur Nachtzeit Fuhrwerke und sonstige Geräte ohne Beleuchtung nur so aufgestellt werden, daß sie keinesfalls auf Straßen oder Fußgängerbahnen überragen oder sonst den freien Verkehr gefährden.

Wird polizeilich das Auffahren von Fuhrwerken oder das Aufstellen von sonstigen Gegenständen über Nacht erlaubt, so sind diese Gegenstände von Beginn der Dunkelheit ab mit einer hellbrennenden Laterne zu versehen.

Beim Einbiegen aus einer Straße in die andere Straße haben alle Fuhrwerke langsam (Schrittempo) zu fahren.

§ 3.

Verkehr der Fuhrwerke nach und aus Grundstücken.

Beim Verkehr von Fuhrwerken nach und aus hiesigen Grundstücken ist bei erhöhten Fußbahnen vor der Bordkante eine passende, die Beschädigung der Bordkante hindernde Vorlage — Pflöcke, Bohle oder dergl. — anzubringen, die nach jedesmaligem Gebrauch zu entfernen ist, wenn nicht von der Ortspolizeibehörde das längere Verbleiben gestattet wird.

§ 4.

Nebeinanderfahren und Nebeneinanderhalten mit mehreren Kinderwagen.

Das Nebeneinanderfahren und Nebeneinanderhalten mit mehreren Kinderwagen auf Fußgängerbahnen und Fußwegen ist verboten.

§ 5.

Anbringen von Schutzschirmen.

Schutzschirme (Markisen) müssen, abgesehen von etwaigen Franzen oder Vorden, die jedoch nicht mehr als 8 cm über den Seiten- und Frontstangen herabhängen dürfen, in mindestens 2,10 m Höhe, von der Fußbahnoberfläche ab gerechnet, angebracht, sie dürfen auch nicht unter dieses Höhenmaß herabgelassen oder heruntergeschraubt werden und keinesfalls weiter als bis zur Bordkante des Fußweges sich erstrecken.

Das Anbringen von Schaukästen, Auslegetafeln, Firmenzeichen, Vordäutern, Stellagen und zum Aufhängen von Verkaufartikeln dienenden Vorrichtungen jeder Art, sowie aller sonstigen Gegenstände, die vor den Gebäuden oder deren Einfriedigungen nach der Straße zu angebracht oder ausgehängt werden, darf nur so geschehen, daß sie über die Straßenlinie nicht hervortreten. Ausnahmen hiervon sind nur mit besonderer, vorher eingeholender polizeilicher Erlaubnis und nur unter der Voraussetzung zulässig, daß dadurch keine Gefährdung, Beschränkung oder Beeinträchtigung des Verkehrs herbeigeführt wird. Durchaus verboten ist das Aufstellen von Verkaufsgegenständen auf den Fußgängerbahnen.

§ 6.

Aufstellen von Blumentöpfen usw.

Das Aufstellen von Blumentöpfen, Blumentäpfeln und anderen Gegenständen vor den Fenstern oder auf Balkonbrüstungen ist nur dann gestattet, wenn diese Sachen durch Gitter oder eiserne Stäbe — also nicht bloß durch Draht, Schnüre oder Bindfäden — gegen das Herabfallen auf die Straße gesichert sind.

§ 7.

Bewahrung der Kellerlichteinfälle.

Die über Kellerlichteinfälle in öffentlichen Fußwegen angelegten Gitter und sonstigen Vorrichtungen müssen vom Grundstücksbesitzer stets in gutem und verkehrsfähigem Zustande erhalten werden, so daß sie jederzeit ohne alle Gefahr betreten werden können. Bei Schneefall und Frost sind die Gitterstäbe zur Beseitigung der Glätte mit Sand, Saß oder ähnlichem Material zu umwickeln oder zu durchstreichen.

§ 8.

Berunreinigung der Straßen.

Jede Berunreinigung der öffentlichen Straßen und Plätze, der an diesen gelegenen Baustellen und Anlagen, sowie der daselbst sonst befindlichen, dem öffentlichen Interesse dienenden Gegenstände ist verboten.

Insondere ist es unstatthaft:

- a. seine Notdurft auf öffentlichen Straßen oder Plätzen zu verrichten;
- b. Papierstücke, insbesondere die zum Einschlagen von Lebensmitteln benutzten Papiere auf die Straßen oder Anlagen zu werfen oder auf diesen umherzustreuen;
- c. Abwässer, von Spalten, Urnat, oder ekelerregende Gegenstände auf die Straßen oder Anlagen zu werfen oder Straßen oder Anlagen durch Abgießen oder Ausleiten unreiner Flüssigkeiten zu beschmutzen oder zu beschädigen.

§ 9.

Ablagerung von Schutt oder Aste.

Das Ablagern von Schutt oder Aste auf anderen als den hierzu ausdrücklich bestimmten oder freigegebenen Plätzen ist untersagt.

§ 10.

Straßenreinigung durch die Grundstücksbesitzer.

Jeder Grundstücksbesitzer ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß der Fußweg und das Schnittgerinne entlang seines Grundstücks an jedem Sonnabende und jedem Tage vor einem Festtage in den Nachmittagsstunden bis zum Eintritt der Dunkelheit geläutert und vollständig gereinigt und der dabei gewonnene Unrat sofort entfernt wird. Hierbei sind zur Befreiung von Staub bei trockener Witterung die zu reinigenden Flächen gehörig mit Wasser zu besprengen.

§ 11.

Beseitigung außergewöhnlicher Straßenberunreinigungen.

Bei außergewöhnlichen Fahr- und Fußbahnverunreinigungen — als solche gelten insbesondere diejenigen, die durch Bauten, bei Klümmung von Düngern, Jauchen oder Aschegruben, beim Fortschaffen von Rehricht, Abfällen, Schutt oder dergleichen, beim Auf- und Abladen von Kohlen, Holz oder anderen Gegenständen, beim Füttern von Jungtieren oder aus ähnlichen Veranlassungen entstehen —, liegt die Verpflichtung, die Berunreinigung sofort zu beseitigen, dem Urheber der Verunreinigung ob.

§ 12.

Einschütten von Urnat in die Schloten.

Das Einschütten oder Röhren von Urnat oder Schlamm in die Einlauföffnungen der Straßenrinnen ist verboten.

§ 13.

Straßenreinigung bei Schneefall und Frost.

Jeder Grundstücksbesitzer ist verpflichtet, bei Schneefall und Frost den an seinem Grundstücke hinführenden Fußweg von Schnee und Eis reinigen zu lassen. Tritt der Schneefall über Nacht ein, so sind die Reinigungsarbeiten bis 10 Uhr morgens zu beenden. Bei Glätte hat der Besitzer durch wiederholtes Streuenlassen von Sand oder Kies von morgens 7 Uhr ab bis abends 6 Uhr für Erhaltung eines sicher gangbaren Fußweges zu sorgen. Die Benutzung von Salz zur Beseitigung des Schnees oder Eises auf den Fußbahnen ist verboten.

Ist ein Gäßchen oder in sonstigen öffentlichen Wegen neben der Fußbahn ein besonders hergestellter Fußweg vorhanden, so gilt für ein Grundstück, welches an einem solchen Wege gelegen ist, ein an das Grundstück angrenzender 1,5 m breiter Streifen des Gäßchens oder des Weges als derjenige Fußweg, auf den sich die in dem Vorstehenden ausgesprochene Verpflichtung des Grundstücksbesitzers bezieht.

§ 14.

Beseitigung von Eiszapfen von den Dächern.

An den Dächern hängende Eiszapfen, die auf öffentliche Wege herabzufallen drohen, sind von dem betreffenden Grundstücksbesitzer tunlichst und unter Anwendung der zur Vermeidung von Nachteilen für Vorübergehende erforderlichen Vorsicht zu entfernen.

§ 15.

Strafbestimmung.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Regulativs werden, soweit nicht andere Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

§ 16.

Unterlassen vorgefertigter Leistungen.

Weg es unterläßt, den nach diesem Regulativ ihm obliegenden Leistungen und Verpflichtungen nachzukommen, hat, abgesehen von seiner Bestrafung, zu gewärtigen, daß das Veräußerte von polizeilichem auf seine Kosten zur Ausführung gebracht wird und die Kosten nötigenfalls im Wege der Zwangsvollstreckung von ihm beigetrieben werden.

§ 17.

Geltung.

Dieses Regulativ tritt mit dem Tage seiner Bekanntmachung in Kraft.

Gröba, den 14. März 1907.

Der Gemeindevorstand.

Schreiber.

Sparkasse Gröba

verzinst sämtliche Einlagen mit 3 1/4 %. Die Verzinsung beginnt von dem auf die Einzahlung folgenden Tage und hört mit dem der Rückzahlung vorausgehenden Tage auf. Die Einlagebücher werden kostenlos erteilt. jetziger Einlagenbestand: 37771 Mk. 07 Pf.

Freibank Poppitz.

Sonnabend, den 16. März nachm. von 6—7 Uhr und Sonntag, den 17. März von vorm. 7—8 Uhr Verkauf von Rindfleisch, à Pfd. 35 Pf. Der Gem.-Vorst.

Deutliches und Sächsisches in der 1. Beilage.

Die Kriminalität der Jugendlichen.

Weg der allgemeinen Zunahme der Verurteilten hat die Kriminalität der Jugendlichen weiter, wenn auch nur um ein Geringes abgenommen. Nach der amtlichen Statistik über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger sind im Jahre 1904 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze 49 993 Personen unter 18 Jahren verurteilt worden gegen 50 205 im Jahre 1903 und 51 046 im Jahre 1902. Es hat also im letztgenannten Jahre eine Abnahme der jugendlichen Verurteilten um nur 212 stattgefunden, während die Gesamtzahl der Verurteilten um 11 612 gestiegen ist. Von 100 Verurteilten waren im Durchschnitt der Jahre 1891 bis 1895 10,04 v. H. jugendlich, im Durchschnitt der Jahre 1896 bis 1900 9,95 v. H., 1901 und 1902 je 9,96 v. H., 1903 9,94 und 1904 nur 9,67 v. H. Der Rückgang im letztgenannten Jahre ist also sehr betrüblich. Das Berichtsjahr war damit das günstigste unter den letzten 15 Jahren; ihm am nächsten steht 1896 mit einem Prozentsatze von 9,88, während das ungünstigste 1892 mit 11,04 v. H. war.

Die starke Abhängigkeit der Gesamtzahl der jugendlichen Verurteilten von der allgemeinen Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen Verurteilten zeigt sich darin, daß von diesen 17,3 jugendliche waren, unter den wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person Verurteilten nur 5,8, unter den wegen Verbrechen und Vergehen gegen den Staat, öffentliche Ordnung und Religion Verurteilten sogar nur 2,4 gegen 2,8 im Jahre 1903. Die Abnahme bei der letzteren Gruppe gegenüber dem Vorjahre wird erklärt durch die Zunahme der Verurteilungen aus der Verkehrsvorschrift und verwandten Gesetze; die Abnahme bei den Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Verurteilungen wegen Verleumdung, an denen die Jugendlichen wenig beteiligt sind, stark zugenommen haben. Weiter sind die Jugendlichen sehr stark beteiligt am Diebstahl, wenn sich auch hierin eine Abnahme gegen früher gezeigt hat. Es wurden wegen einfachen Diebstahls 20 038, wegen schweren Diebstahls 8994 jugendliche verurteilt, was macht zusammen 48 v. H. aller überhaupt verurteilten Jugendlichen. Am einfachsten Diebstahl sind die Jugendlichen mit 24 v. H. am stärksten beteiligt, gegen nur 1,3 v. H. aller Verurteilten

beteiligt. Auch bei einigen Einstellungsverbrechen trägt der Anteil der Jugendlichen 20 bis über 30 v. H. Bei der vorläufigen Brandstiftung steigt er bis auf 35,7 v. H. Ueber die Vorbestrafungen jugendlicher erfahren wir aus der Statistik nur bei einigen Delikten etwas. Unter den wegen Diebstahls Verurteilten waren nur 3,06 v. H. im strafbaren Rückfall gegen 3,28 v. H. im Jahre 1903 und 3,88 v. H. im Jahre 1902, so daß ein merkbarer Rückgang festzustellen ist.

Vermishtes.

Beilagen als Heilmittel. Dem still blühenden Wellen bleibt vielleicht ein lauter Ruf, wenn es sich beruhigt, was englische Forscher jüngst von seiner Pflanzkraft bei Krebsgeschwülsten mitgeteilt haben. Wie nämlich in der Therapeutischen Gesellschaft in London von verschiedenen Seiten bestätigt wurde, hat der wässrige Auszug der Wellen eine die Zahl des Pulses und der Herzschläge des kranken deutlich herabsenkende Eigenschaft; innerlich genommen bewahrt es den Urin selbst bei heißem Wetter vor Säure, außerdem soll es aber eine deutliche reinigende und schmerzstillende Wirkung bei juckenden Krebsgeschwülsten haben. Das wäre eine sehr erwünschte Bereicherung des Heilmittels und das Wellen

Briefkasten.

M. M. in M. Als 5-jähriger Abonnent Ihres Blattes frage ich einmal im Briefkasten an: Wie kommt es, wenn man in Riesa auf der Post einen Brief an einen Soldaten nach Riesa sieht und man hat keine Marke darauf, daß da der Soldat 10 Pfennige Straßporto zahlen muß. Ich hatte auch darauf geschrieben: "Soldatenbrief, Eigne Angelegenheit des Empfängers". — Ortsbriefe gehen an Soldaten nicht portofrei, selbst wenn sie die Bezeichnung "Soldatenbrief" tragen.

Hauswirt. Bei mir zog ein Mieter dieser Tage aus. Er hat die Miete bis 1. April begahnt, gibt deshalb auch den Schlüssel der Wohnung nicht ab. Ist dieser nicht dazu verpflichtet, besonders auch deshalb, da ich die Wohnung vorrichten lassen will? — Der Mieter ist nicht verpflichtet, den Schlüssel eher abzugeben, als bis die Mietzeit abgelaufen ist. Wenn Sie sich also nicht in Güte mit ihm einigen können, dann läßt sich nichts machen. Der Mieter ist aber verpflichtet, die Wohnung täglich zu lüften und wenn Sie ihm diese Verpflichtung abnehmen, dann läßt er sich vielleicht zur Herausgabe des Schlüssels herbei.

Richard B. Sie beten getrenlich nach, was Ihnen von anderer Seite eingerebet worden ist. Das wird uns aber natürlich nicht abhalten, weiter auf dem betretenen, für gut erkannten Wege fortzuschreiten und sich kleinliche Maßregeln, wie Sie anwenden wollen, werden uns erst recht darin bestärken, weiter für Aufklärung und für des Volkes Wohl zu arbeiten, soweit das in unsern Kräften steht. Wenn hin und wieder einer damit nicht einverstanden ist, so läßt sich das kaum ändern. Wer viele aber sind doch erfreulicherweise zu belehren gewesen und werden noch zu belehren sein. Wir wollen gern des Volkes Wohl und Freiheit seinen Rechten, doch bleibt ein starker Staat die Stütze unserer Kraft!

Das geben wir auch Ihnen zur freundlichen Erwägung und Erinnerung! Im Uebrigen glauben wir annehmen zu können, daß sich das hellauflodernde Strohflecken in Ihrem jugendlichen Dufte schon noch mit der Zeit abblühen wird.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Aders. Hamburg, 14. März 1907.

Das kalte Wetter mit Schneefall in dieser Woche und vereinzelte Klagen über mangelhaften Stand der Winterweizen beschleunigte die hiesige Viehdiebstahl, während Nordamerika auch in den letzten Tagen für Baumwolleatmehl wieder weiche Preise meldete. Neue neureichs feher und höher im Preise gehalten.

Table with 3 columns: Commodity Name, Quantity, and Price. Includes items like Reisfuttermehl, Weizenkleie, and various types of flour.

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

Wetterprognose für den 16. März. Schwache südliche Winde; abnehmende Bewölkung. Meist trocken; etwas wärmer.

Omnibus-Verkehr Riesa—Strehla.

Ab Strehla (Hotel Wackerhof): 8 Uhr, nachm. 2.45 Uhr, abends 7 Uhr. Ab Riesa (Hotel Deutsches Haus): 9.45 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8.30 Uhr.

Der Schalkhafte Druckschleier. Man schreibt der "Frankf. Post" aus Berlin: In einem Städtchen Strauß-Abend, den der Berliner Reich für Kunst unter Mäzierung des Kompositionen veranstaltete, sang Frau Julia Witz-Grauer das Lied "Sie wissen's nicht", Text von Oskar Parigge:

Es wohnt ein kleines Vögelein Auf grünem Baum, im grünen Blatt. Das ist die schöne Nachtigall. Das Vögelein, es weiß es nicht. Es wohnt ein kleines Vögelein, Im vierten Stock beim Himmelsturm. Das ist das schönste Kind der Stadt. Das schöne Kind, es weiß es nicht. Sie wissen's nicht — und unten tief. Wehst einer, dem das Herz zerbricht. Zwei Mädchen und zur Nachtigall. Schluchzt er hinaus — sie wissen's nicht.

Offenbar erregte das höchste Missfallen des Seiners, daß der arme Diebhaber zu dem schmerzlichen Vögelein nur Hinausflüchten soll; und da er ein gültiges Herz hatte, änderete er die letzte Zeile ab: "Schluchzt er hinaus" — sie wissen's nicht, was Frau Witz-Grauer dem auch in aller Unschuld sang. Des Publikums, so weiß es den Druckfehler bemerkte, bemächtigte sich eine olympische Heiterkeit.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 15. März 1907.

Planen i. B. Wie der "Mögl. Anz." meldet, ist gestern abend der Direktor des hiesigen Lehrerseminars, Schulrat G. Gust. Steude, infolge Lungenerkrankung gestorben.

Dessau. In einem hiesigen Verkaufshaus ist man großen Viehhäuten auf die Spur gekommen. Ganze zur Verfertigung bestimmte Spinnballen wurden systematisch von Bahnarbeitern auf dem Güterbahnhofe entwendet.

Darmstadt. Die Regierungen von Bayern, Sachsen, Sachsen-Weimar, Oldenburg und Sachsen-Coburg-Gotha haben ein gemeinschaftliches Vorgehen in der Stenographie-Frage beschlossen.

Paris. Der Kriegsminister General Biquart hat beschlossen, alle Soldaten der Armee einer neuen Impfung zu unterziehen. Die Maßregel wurde getroffen im Hinblick auf den Ausbruch der Schwarzen Pocken im Nord-Departement.

Doullou. Mit Ausnahme von vier Leichen waren bis Mitternacht alle Opfer vom Panzer "Jena" geborgen. Nur 60 Können bisher relognostriert werden.

Yseba. Hier wurde unter dem Verdachte der Spionage ein Mann von der Polizei verhaftet, der sich für einen französischen Deserteur ausgibt und einem Artillerieoffizier seine Dienste anbietet. Der Verhaftete spricht französisch, italienisch und spanisch und hat ein gewandtes Auftreten. Er will mit einem deutschen Frachtdampfer von Spanien nach Deutschland gefahren und in vorvergänger Nacht in Drumbühl-Seege eingetroffen sein, um sich von dort zu seinem Bruder nach Tübingen zu begeben. Außer einigen wertlosen Gegenständen wurde bei ihm ein dänisches Seefahrtsbuch gefunden. Er behauptete, dieses auf dem Dampfer von einem dänischen Heizer gekauft zu haben.

Tuisburg. In Weiberich ersticken zwei Arbeiter, die sich an einer Schlammhalde zum Schlafen niedergelegt hatten.

Sofia. Während der Mörder des Ministerpräsidenten Petrow bisher ein selbstbewusstes Benehmen zur Schau trug, beginnt er jetzt kleinmütiger zu werden. Er zeigt bereits Reue. Das Verhör mit ihm wird unter Zugleichung von Zeugen abgehalten, um etwaigen Behauptungen zu begegnen, daß der Mörder bei seinen Aussagen beeinflusst worden sei. Die gerichtsarztliche Untersuchung ergab, daß der Täter geistig normal, wenigstens hochgradig exaltiert sei. Die meisten Verhafteten sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden, im ganzen befinden sich noch etwa 30 Personen in Haft, darunter einige, mit denen der

Weber betrübte Zusammenkünfte hatte. Hierzu gehören ein Student und mehrere entlassene Dozenten. Der Mörder gestand, daß er die Tat unter dem Einflusse der verheerenden Artikel der oppositionellen Presse, sowie wegen seiner eigenen und seiner Partier vergrößerten materiellen Lage verübt habe. Er gestand ferner, daß der Vorplan mit dem Komplizen zu wiederholten Malen beraten worden sei, wobei beschlossen wurde, den Fürsten Ferdinand oder Petrow oder Grenadein zu töten, damit das jetzige gewalttätige Regime beseitigt werde. Auch zwei in Frankreich studierende Universitätslehrer hätten den Mörder brieflich zu der Tat angefeuert.

Hersford. Während eines Familienstreits ergriff der Arbeiter Klotz in Uffen eine Pistole und legte auf seine Frau an, um sie zurückzuführen. Der Schuß ging los und tötete das dreijährige Kind Klotz, der über seine Tat untröstlich ist. Er wurde sofort verhaftet.

Moskau. Das Feldgericht verurteilte gestern drei Studenten der Hiesigen Universität und einen früheren Postbeamten, die am vergangenen Dienstag einen Schutzmann ermordeten, zum Tode durch den Strang. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Petersburg. Um 5 1/2 Uhr morgens stürzte die Leiche des Reichsstaatsanwaltes ein. Als Ursache wird Bauunfähigkeit des Saales angenommen. Die für heute anberaumte Sitzung der Duma fällt aus.

Petersburg. Aus Jekaterinograd wird gemeldet, daß dort eine Judenbegehung ausgebrochen sei. Anlaß dazu gab die Beerdigung eines im Straßenbahnwagen getöteten Mitgliedes des Verbandes des russischen Volkes.

London. "Standard" meldet aus Nairobi in Brit. Ostafrika: Infolge Fehlens politischer Schutzes waren in letzter Zeit weiße Frauen häufige Beschimpfungen durch Eingeborene ausgesetzt, die in vielen Fällen unbefriedigt blieben. Die allgemeine Enttäuschung über diesen Stand der Dinge kann jetzt zum Ausbruch in einer Szene, die sich vor dem Gerichtshaus abspielte. Kapitän Gagan, der Vorsitzende des Wohnsitzverbands, leitete dort öffentlich in Gegenwart der ganzen nicht-offiziellen weißen Bevölkerung drei Reger aus.

London. Die "Daily Telegraph" aus Langer meldet, daß eine Abordnung des Stammes der Beni Kros dort eingetroffen, die dem Kriegsminister mitteilte, Raifull sei von den Beni Kros gefangen und habe 16 Kautioniere mit sich geführt, die mit Patronen, Geld und Gepäck beladen seien. Wohin Raifull sich gewandt habe, sei unbekannt.

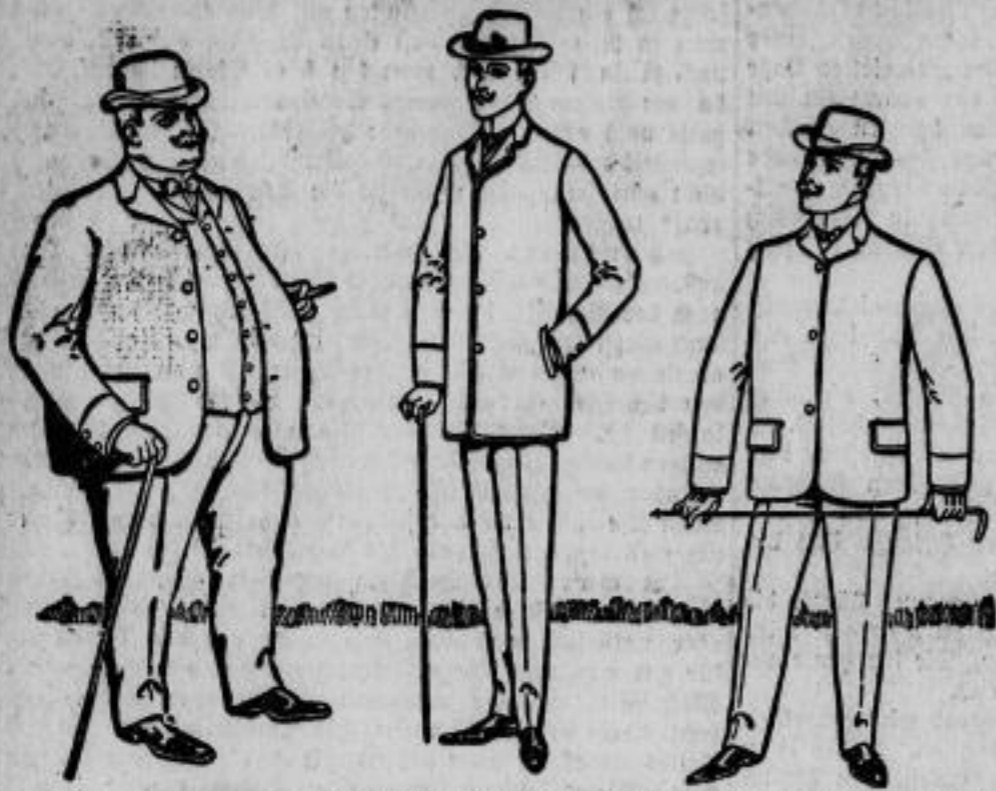
London. Das "Reutersche Bureau" erzählt, daß die Meldung von Verhandlungen über den Abschluß einer Entente a quatre zwischen England, Frankreich, Rußland und Japan betr. den fernem Osten unrichtig sei. Wahr sei allerdings, daß Verhandlungen im Gange seien zwischen England und Rußland, sowie zwischen Rußland und Japan. Obwohl diese Verhandlungen vollständig unabhängig geführt würden, hätten sie doch Beziehungen zu einander. Sinijschisch Perzians seien England und Rußland übereingekommen, sich nicht in seine inneren Angelegenheiten einzumischen. Auch seien bestimmte Gebiete abgegrenzt worden, in denen keine der beiden Mächte Handelskonzeptionen zu erwerben suchen werde. Auch bezüglich Tibet sei die Stimmung unter den Mächten zufriedenstellend. Sowohl in dieser wie in anderen Angelegenheiten sei ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Gleichwohl sei es vorzuziehen, zu sagen, daß die Erzielung eines endgültigen Uebereinkommens unmittelbar bevorstehe. Die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan, besonders mit Bezug auf den Handelsvertrag, nähmen einen betrieblichen Fortgang.

Langer. Oberst Müller ist in Begleitung des Hauptmanns Fischer an Bord eines spanischen Kriegsschiffes eingetroffen. Er wurde von den hier weilenden Polizeioffizieren empfangen und stützte den Gesundheitszustand Spaniens und Frankreichs Besuche ab. Später wird er auch bei den übrigen Gesundheitsfragen vorkommen.

New York. Präsident Roosevelt unterzeichnete eine Exekutiv-Ordnung, welche die japanische Auswanderung untersagt.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 15. März 1907.

Large table containing market data for various commodities, bonds, and stocks. Columns include Commodity Name, Price, and other market indicators.



Aparte Neuheiten der Saison.

Jackett-Anzüge

Modernste Stoffe und Façons. Größte Leistungsfähigkeit. Unerreichte Auswahl.

Rock-Anzüge

Gehrock-Anzüge

vornehmste und gebliebenste Ausstattung.

Frühjahrs-Paletots u. Pellerinen

Erstklassige Fabrikate.

Neueste Schnitte.

Tadelloser Sitz.

Sch führe fertige Konfektion in prima Ausführung, für jede Figur, für die schlankste, wie auch für die korpulenteste, unbedingt der besten **Maßarbeit** in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Kaufhaus Germer, Herren- und Damen-Konfektion Kinder-Garderoben.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen

sucht für sofort oder später
Frau Photogr. Werner, Göthestr. 81.

Junges Mädchen sucht sofort
einfach möbliertes Zimmer
mit Mittagstisch. Offert. bitte unt.
F Sch 33 i. d. Exp. d. Bl. abzug.

Ein Mädchen

in Ostsch., das zu Ostern die Schule
verläßt und Blebe zu Kindern hat,
sucht per 15. April oder 1. Mai
d. J. Stellung bei besserer Herr-
schaft. Offerten unter K O in die
Expedition d. Bl.

Wegen Verheiratung des jetzigen
wird ein ehrliches, fleißiges, ord-
nungsliebendes

Mädchen

den 1. Mai nach Chemnitz in Dienst
gesucht. Zu melden im
Klempnergeschäft von R. Holey.

Eine schöne Zuchtsane
hat zu verkaufen Drehschneider,
Königsh. bei Branitz.

Pa. Maria Scheiner
Braunkohlen
empfehlen in allen Sortie-
rungen ab Schiff in Roritz
C. Heyne.

ff. Blumenkohl,
ff. Rotkohl,
ff. Weißkohl,
ff. Welschkohl,
ff. Sellerie,
ff. Kohlraben,
ff. Meerrettig,
ff. Petersilie empfiehlt billig
G. Gröhe, Goethestraße 39.

Morgen Sonnabend früh
Schlachtfest.
R. Hofsch, Reugröb.

Bergners Café u. Restaurant

Konzerthaus!
Kaiser Wilhelmplatz 6.

Einzig in Riesa an der Elbe!

Neue Sterne! Neue Sterne! Adelhofer und Lina!

die besten Wiener Fialer-Duettisten der Gegenwart!

Unerreichte Lacherfolge!

Gänzlich neue Schläger! Urtomische Wiener Fialer-Duette!

„Uebel-Trio!“

— die drei fidele Brüder aus Wien! —

Sonnabend und Sonntag

große Elite-Schrammel-Bierabende!

Täglich Konzert von 5 Uhr bis Mitternacht.

Sonntag drei große Konzerte, von 11—1 Uhr, 4—7 Uhr und 8—12 Uhr.

Hochachtungsvoll Carl Schanzlich.

Neues, großes, glänzendes Programm!

Apfelfinen, Apfelfinen,
6 Stück 25 Pf., sowie schöne
Apfel empfiehlt
G. Gröhe, Goethestraße 39.
Zwiebeln, Meße 30 Pf. b. D.
Speises und Salatartoffeln
empfehlen im ganzen und einzelnen
zum billigst. Tagespreis G. Gröhe,
Goethestraße 39. Telefon 261.
Geringe, Stück 6 Pf. b. D.

Bier! Sonnabend abend
und Sonntag früh
wird in der Berg-
brauerei Jannaber geküht.

Rekonstruktion Brauerei Röderau.
Sonnabend, den 16. März ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein B. Hofsch.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Gef. Hofsch.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
C. H. Kuhnert.

Turnverein
„Eichenkranz“,
Gröb.

Morgen Sonnabend abend 8 Uhr
Monatsversammlung beim Turn-
bruder Hartung. Um zahlreichem
Besuch bittet der Turnrat.

F. V. 103.

Sonnabend, den 16. März, abends
1/9 Uhr Monatsversammlung im
Kronprinz. Wegen wichtiger Tages-
ordnung ist zahlreiches Erscheinen er-
wünscht. Der Gesamtvorstand.

Heute früh 1/5 Uhr erlitt der liebe
Gott, nach schwerem Tobekampf im
Wochenbett, meine liebe treusorgende
Gattin, unsere gute Mutter, Tochter,
Schwester, Schwiegertochter, Schwä-
gerin und Tante,
Frau Ida Baum geb. Wolf
im Alter von 80 Jahren.

Um stilles Beileid bittet
Reugröb, 15. März 1907.

der schwergeprüfte Gatte
nebst Großeltern.
Familie Gubricht.
Familie Rädler.
Familie Gohle.

Die Beerdigung findet Montag
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten
Hierzu Nr. 11 des „Festblatt an
der Elbe“.

Konfirmanden - Jacketts

Konfirmanden-Handschuhe } in
Konfirmanden-Unterröcke } großer Auswahl
Konfirmanden-Corsetts }

kauft man ganz besonders preiswert bei

W. Fleischhauer

Inh. Rich. Beate.

Kirchlicher Familienabend in Röderau

Sonntag, den 17. März, im „Waldschlößchen“ daselbst.
— Ansprachen und Singspiel zu Paul Gerhards Ehren. —
Alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde werden hierzu herzlich
eingeladen. Der Kirchenvorstand.

Deutscher Herold.

Sonnabend, den 16. März
großes Schlachtfest.
Vorm. 9 Uhr Weißfleisch, später frische Würst, abends
Bratwurst und Senftrant und Schweinsknochen und
Schweiß Otto.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. März 1907.

Ueber die im Kirchenkonzert am nächsten Sonntag mitwirkende Sängerin liegen uns sehr günstige Urteile vor, von denen wir nur einige wiedergeben wollen: Dresden. „Der Orgelvortritte des Herrn Stenard wechselten mit gesanglichen Darbietungen der Sopransängerin Frau Dore Kreidler. Die Sängerin bot in schöner Umgebung und tiefer Befähigung geistliche Lieder von Seb. Bach u. a.“ — Deutscher Reichsanzeiger (Berlin): „Am Oberlichtsaal der Philharmonie gab Frau Dore einen Lieberabend. Die junge Sängerin besitzt eine ausgiebige Sopranstimme von schönem, kraftvollem Klang. Die Lieder, die die besten Stimmen aus dem Programm wählten, wurden mit Wärme und Empfindung vorgetragen.“ — Neue Bogtänze. Zeitung (Plauen): „Frau Dore, die Cousine des berühmten Violoncellisten, befreit den gesanglichen Teil des Konzertes. Die Stimme der Künstlerin ist ein starker Sopran; die hohe Lage ist machtvoll, glänzend und metallisch.“ — Dessenberichtig wird sich das hiesige Publikum die Seligkeit nicht entgehen lassen, eine so anerkannte Sängerin bei so bescheidenen Eintrittspreisen hören zu können.

Bestern abend gegen 1/8 Uhr ist in Diesbar ein Pferd (dunkelbrauner Wallach) nebst einem Korbwagen gestohlen worden. Sachdienliche Wahrnehmungen über den Diebstahl würde man der nächsten Gendarmerei-Station melden.

Am vergangenen Mittwoch ist auf Bschepaer nur ein weiblicher Leichnam aus der Erde geborgen worden und in die Leichenhalle zu Lorenzkirche verbracht worden. Die Tote ist gut gekleidet; sie trug dunkelblaues Damastkleid, schwarzes Wäuschle, schwarze, weichen und weitgestreuten Unterröck, weißes Barett, schwarze Strümpfe und dergl. Handschuhe. Der Leichnam war 2. N. 1856, das Gesichtlich H. U. gezeichnet. Auch eine goldene Brille fand sich bei der Toten, die ca. 1,60 Meter groß war und 50—60 Jahre alt sein mag, war.

Die 32. Dresdner Pferde-Ausstellung findet am 11., 12. und 13. Mai, die Zehnung der Ausstellungsvotterie am 14. Mai d. J. statt.

Bei dem gestern veröffentlichten Dampfschiffplan ist nachzutragen, daß ein zweites Schiff von Riesa nach Mühlberg nachmittags 4.15 Uhr abfährt, das 3.30 Uhr in Mühlberg ankommt. (Siehe Fahrplan S. 10.)

Die größeren Truppenübungen des 12. (L. R. E.) Armeekorps finden vom 9. bis 21. September in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Pirna, Dipoldorferstraße und Freiberg statt. Es werden vom 9. bis 11. September die Brigademanöver, vom 13. bis 17. September die Divisionsmanöver und vom 19. bis 21. September die Korpsmanöver abgehalten. Am 21. September findet Korpsmanöver gegen markierten Feind statt. Das Regimentsbataillon der Infanterie-Regiment 103 und 178 und das Brigaderegiment der 63. Infanteriebrigade wird im Gelände bei Pirna abgehalten werden.

Eine wichtige Neuerung bei der Musterung der Militärpflichtigen kommt nach dem „Ehem. Zbl.“ zurzeit im ganzen Deutschen Reiche in Anwendung. Es handelt sich um die Bekämpfung von Krankheiten unter den Kriegsdienstpflichtigen. Der untersuchende Militärarzt hat alle wahrgenommenen Krankheiten, insbesondere Lungen-, Nerven-, Ohren- oder Geschlechtskrankheiten usw., soweit sie zur Einleitung eines Heilverfahrens geeignet erscheinen, während der Untersuchung zur Kenntnis des ärztlichen Sanitätsverrichters zu bringen. Dieser legt dann für weitere geschäftliche Behandlung des Falles. Bei denjenigen Militärpflichtigen, die der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung unterliegen, wird in erster Linie die Heilfürsorge der Versicherungsanstalt in Frage kommen. In geeigneten Fällen soll aber, wo Versicherungen nicht bestehen, die Hilfe eines Kommunalverbandes, einer Armenbehörde, Stiftung usw. angeregt werden. Auch soll Mitteilung an den Kranken selbst oder an dessen Familie erfolgen. Ähnlich soll sich das Verfahren gestalten, wenn Mannschaften bei der Einstellung als Rekruten oder nach erfolgter Einstellung krankheitshalber mitzulassen werden müssen. Die Neuerung ist auf einen Beschluß des Reichsausschusses zu Langensalza zurückzuführen, dem das Reich jetzt sofort Folge geleistet hat.

Die Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen meldete gestern Verkehrsstörungen infolge Schneeverwehungen im Erzgebirge. Der Verkehr nach der Station Rottenkirchen mußte eingestellt werden. Es herrschte heftiger Sturmwind.

Wir erhielten folgende Mitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung: Am 23. April sind aus der Wettinführung des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine sahrungsgemäß als am Geburtstag weiland G. M. Arnold Albert von Sachsen Unterstufen in Höhe von 50—80 M. an solche junge Handwerker zu vergeben, die nach Ablauf der Lehrzeit sich noch auf einer Fachschule in ihrem Berufe weiter ausbilden wollen. Folgendes ist bei Bewerbung um die Stiftung zu beachten: Das Gesuch muß von dem geschriebenen sein, dem die Unterstufung zu kommen soll, und Angaben über Lebenslauf und bisherige Ausbildung enthalten, sowie genau angeben, was der Gesuchsteller mit dem Gelde zu machen gedenkt. Zeugnisse müssen im Original oder beglaubigter Abschrift eingereicht werden. Die Gesuche müssen unbedingt von Vereinen, die dem Verbands sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine angehören, so befürwortet werden, daß daraus Würdigkeit und Bedürftigkeit des Gesuchstellers hervorgeht. Zu richten sind die Gesuche bis spätestens 5. April an die Verwaltung der Wettinführung und zu adressieren: G. Bungwig, Dresden N., Klauenstraße 31 L.

Ueber den Schutz des Urheberrechtes schreibt uns das Verbands-Patentbüro O. Krueger & Co., Dresden, Altmarkt: Die bisherigen Schutzbestimmungen über das Urheberrecht wiesen eine fühlbare Lücke auf, wenn es sich um Werke der bildenden Kunst und Photographien handelte. Diese Lücke ist durch ein neues Gesetz (vom 9. Januar a. c.) beseitigt. Durch § 15 dieses Gesetzes werden nun alle unbefugten Vertriebsleistungen, Nachbildungen, Vorführungen von Werken der bildenden Kunst und der Photographie, wenn sie gewerbmäßig geschehen, unter Strafe gestellt. Kamentlich das Photographengewerbe wird dieses Gesetz freudig begrüßen, denn bisher waren die Erzeugnisse desselben, welche doch oft genug einen großen Aufwand von Zeit, Mühe und Kosten darstellen, wenig gegen Mißbrauch geschützt. Allgemein interessant ist es ferner, daß nun auch das viel erörterte „Recht am eigenen Bilde“ zur Tatsache geworden ist, d. h. Personen-bilder dürfen nur mit Erlaubnis des Dargestellten zur Verbreitung und Schaustellung gelangen. Etwas gewünschte nähere Auskünfte über das neue Gesetz, welches sich dem Patengesetz usw. vorteilhaft anschließt, stellt oben gedachtes Bureau kostenlos zur Verfügung.

Gröha, 15. März. Die Beachtung des im amtlichen Teile vorliegender Nr. enthaltenen Regulativs über strafpolizeiliche Bestimmungen sei auch hierdurch allen Einwohnern empfohlen. Das Regulativ tritt sofort in Kraft.

Strebla, 14. März. Schweres Herzleib ist über die Familie des hochgeachteten Herrn Oberpfarrer Klemm hier hereingebracht. Dessen 29-jähriger Sohn Alfred Klemm, Kandidat der Pharmazie, hat sich in Leipzig, wo er studierte, vergiftet und zwar gemeinsam mit der ledigen Frieda Wolland, Tochter eines dasigen privatführenden Gastwirts. Ueber das Drama wird in Leipziger Blättern geschrieben: In einem Hotel der inneren Stadt war am Mittwoch abend in der 11. Stunde ein Herr und eine Dame abgestiegen, die sich als „Apotheker Klemm und Frau aus Strebla“ in das Fremdenbuch eintrugen, sich ein Zimmer in dem ersten Stockwerk geben ließen und sich gleich darauf zur Ruhe begaben. Als bis mittag des gestrigen Tages das Paar nicht erschien, und auch auf wiederholtes Klopfen des Hausdieners nicht geöffnet wurde, sah dieser durch das Schlüsselloch und erblickte das Paar entleibt im Bett liegend. Der Wirt wurde sogleich herbeigerufen und dieser begab sich nun in Begleitung des Hausdieners — es war mittlerweile 4 Uhr geworden — durch ein Nebenzimmer in das Gemach. Beiden bot sich hier ein trauriger Anblick dar. In dem einen der drei im Zimmer stehenden Betten lag das Paar, nur mit den Hemden bekleidet, leblos. Beide waren tot. Sie hatten sich vergiftet. Auf dem nahen Nachtschisch stand noch die leere Flasche, die das tödbringende Gift — Cyanall — enthielt hatte. Daneben standen zwei leere Gläser, aus denen das Gift genommen war. Auf dem Tische vor dem Sopha aber lagen fünf Briefe, deren einer an das Polizeiamt, die übrigen an die Angehörigen der beiden Toten gerichtet waren und in denen die beiden ihren Entschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, mitgeteilt hatten. Auch das Portemonnaie, die Schlüssel und die Uhr des jungen Mannes, sowie ein Sträußchen aus Rosen und Weiden fanden sich auf dem Tische vor. Klemm stand im Begriffe das Apothekergemach zu machen, nachdem er schon längere Zeit an hiesiger Universtität dem Studium der Pharmazie obgelegen hatte. Seiner ist er, wie verlautet, zur schriftlichen Prüfung nicht zugelassen worden und dieser Umstand scheint in ihm den tragischen Entschluß, gemeinsam mit seiner Braut aus dem Leben zu scheiden, gereift zu haben. — Die allgemeinste Teilnahme wendet sich den klagenswerten Eltern zu.

88 Dresden, 14. März. Die Gärtnerschaft begrüßt mit großer Genugung, daß der König die dritte Internationale Gartenbau-Ausstellung in Dresden persönlich eröffnen wird. Der deutsche Kaiser hat einen hohen Preis gestiftet; vier große Preisröschen stiftete der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Ehrenpreise gingen ein vom Leipziger Gärtnerverein, von der Gesellschaft „Fevonia“, vom Gärtnerverein für Dresden und Umgegend, vier Plaketten vom Dresdner Fremdenverein und ein Ehrenpreis von einem Privaten. Auch das Ausland bringt der Ausstellung großes Interesse entgegen. Frankreich und Belgien beteiligen sich in hervorragender Weise.

Dresden, 15. März. Die einzige bisher noch am Leben befindliche Tochter Hilba des Oberförsters Wisendorff ist heute morgen ebenfalls im Friedrichsbad Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. So ist auch die letzte Beugin stumme, die näheren Ausschluß über die Einzelheiten und vielleicht über die Beweggründe der schauerlichen Tat hätte geben können. Heute vormittag 8 1/2 Uhr erfolgte die Beerdigung der sieben Opfer des großen Familien dramas. Ein gemeinsames Grab nahm Vater, Mutter und die fünf Kinder auf. Oberkonsistorialrat Pfarrer Dr. Kühn spendete den Trost der Kirche. Zahlreiches Publikum hielt den Friedhof besetzt.

Pulsitz, 14. März. Hier wurde von einer von den Vorständen zahlreicher Regellubs abgehaltenen Versammlung die Gründung eines Reglerverbandes „Amtshauptmannschaft Ramenz“ beschlossen.

Pirna. Donnerstag vormittag ist nun endlich das Verkehrshindernis im Elbstrom, der am 9. März havarierte Kahn, so weit entfernt, daß die Schifffahrt ungehindert passieren kann.

Reinsberg bei Kossen. Der Pächter des Rittergutes Oberreinsberg, Dohse, wurde morgens erschossen im Bette aufgefunden. Es ist der Anlaß zu dem Selbstmord, der in der Umgebung großes Aufsehen erregt, bisher unbekannt. Dohse war Leutnant der Landwehr.

Meerane. Gestern früh wurde auf der Strecke Glauchau—Meerane ein etwa 30-jähriger Mann von einem Schnellzuge überfahren. Die bei ihm gefundenen Papiere lauteten auf Hermann Diebold aus Greiz. Dem Anscheine nach reiste er für eine Firma Genssch. Er hatte Hut und Stock bei einer in der Nähe befindlichen Brücke abgelegt und warf sich kurz vor dem Schnellzuge auf das Geleise. Der Kopf wurde ihm vom Kumpfe getrennt.

Annaberg. Die 26-jährige Posamentenarbeiterin Hermine Kraus, auf die bekanntlich von dem gleichaltrigen Maurer Hertel am Dienstag früh ein Mordversuch verübt wurde, ist den dabei erhaltenen Schußverletzungen erlegen. Der Mordbube befindet sich in Haft und gibt die grausame Tat umstritten zu.

Plauen i. S. Die von Leipzig nach Verbau, Reichenbach, Plauen i. S. fahrenden Reisenden des Mittwoch abend 8.03 Uhr vom Bahnhofs in Leipzig abgefahrenen Schnellzuges erlebten eine aufregende Fahrt, die recht verhängnisvoll werden konnte. Als der Zug, der Verspätung hatte, nach Göhrlich fuhr und die dortigen Weichen und Kurven passierte, gerieten die drei hinter der Lokomotive befindlichen Personenzüge in solches Schwanken, daß die Reisenden von ihren Plätzen geschleudert und hin und her gerüttelt wurden. In Reichenbach erkundigte man sich nach der Ursache des Vorkommnisses und erhielt die Auskunft, daß der Zug der Vorschrift zuwider in zu raschem Tempo die Göhrlicher Weichen und Kurven passierte habe. Dadurch könne allerdings eine verhängnisvolle Entgleisung entstehen. Mehrere Reisende haben Beschwerden eingereicht.

Aus aller Welt.

München: Wegen der seit einiger Zeit wegen Ermordung des Kaufmanns Henschel in Haft befindlichen Direktorssohn Niederhofer ist nunmehr, wie die Münchner Neuesten Nachrichten melden, auch eine Untersuchung wegen Raubmord, begangen im Jahre 1906 an einer Prostituierten in Innsbruck, eingeleitet. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß Niederhofer zurzeit dieses Wortes in Innsbruck war. — Breslau: In dem Erbschaftsprozess des Grafen Felix Chamaré als Senior des Graflichen Hauses gegen die Wiener Schauspielerin Wanda Klaußtein um das Vermögen des 1903 verstorbenen Grafen Bius Chamaré erklärte das Breslauer Oberlandesgericht als Berufungsinstanz unter Aufhebung der vorinstanzlichen Entscheidung die Ehe des Grafen Bius Chamaré mit Wanda Klaußtein als im Zustande der Willensfreiheit geschlossen für nichtig. Dem Kläger, der sechs Geschwister hat, wurde ein Siebentel der Erbschaftsmasse zugesprochen. — Pittsburg: In Westpennsilvanien und Westvirginien sind große Ueberschwemmungen eingetreten. Viele Städte sind davon betroffen. Die Kohlengruben im Tale des Monongahela sind überflutet. Tausende von Bergleuten sind brotlos. Eine Anzahl von Personen soll ertrunken sein. Die niedrigergelegenen Bezirke von Pittsburg und Alleghana sind überflutet. Der Verkehr wird dort durch Boote vermittelt. Die Ueberschwemmung broht noch größer zu werden, als die verhängnisvolle Flut von 1884. — Marburg: Der Pfarrer im benachbarten Hochbach erhielt vor einigen Tagen ein in Marburg zur Post gegebenes Paket, als dessen Inhalt sich eine mit Sprengstoff gefüllte Wschbüchse erries, die man unter den größten Vorsichtsmaßnahmen auf freiem Felde zur Entladung brachte. Trotz eifrigster Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, den Absender der gefährlichen Sendung zu ermitteln. — München-Gladbach: Falls die 200 Weber der Gladbacher Wollindustrie die Kündigung nicht zurückziehen, wird laut Beschluß des Vereins der Textilindustriellen über annähernd 10000 Textilarbeiter die allgemeine Sperre verhängt.

Wetterwart.



Temperaturen: Max. Temp. v. vorgang, Nacht 0° C.
Temp. von heute früh 8 Uhr + 2° C.
Min. Temp. v. vorgang, heute + 5° C.
Relat. Feuchtigkeit 80%.

Vermissliche.

Die wichtigsten Schiffsfahrtspfeile sind die in der Ostsee ab. Ein nach der Ostsee bestimmter Schoner sprang unterwegs bei schwerem Sturm über, trieb aber auf seiner Holzladung. Ein deutscher Dampfer rettete die Besatzung des Bootes bis auf einen Mann. Dieser trieb mit dem Schoner südwärts. Ein Schleppschiff schaffte das Unglücksschiff und nahm es ins Schlepptau. In der Tafelung bemerkte man den Schiffbrüchigen, der sich festgebunden hatte, aber den Strapazen und der eisigen Kälte erliegen war. Er lag tot auf dem gekenterten Boot, das nach dem Brechen der Schlepptrasse nach Nord getrieben wurde. Der Tote ist geborgen.

Das Honorar der Diba. Die Vereinigten Staaten sind und bleiben das Land der Sangeskünstler und Künstlerinnen. Die vielgefeierte Madame Melba, die ihren Wohnsitz sonst in London hat, war im Begriffe, dorthin von Newport zurückzukehren, aber sie hat diese Absicht aufgegeben, weil ihr ein fabelhaft vorteilhaftes Angebot von einer Phonographischen Gesellschaft gemacht worden ist. Sie soll eine Woche lang täglich in eine Anzahl von Apparaten dieser Gesellschaft verschiedene Partien ihres Repertoires hinhören, und sie erhält dafür die Summe von 50000 Dollars, das heißt 200000 Mark in deutschem Gelde und außerdem noch eine Art von Quartiere. Unter diesen Bedingungen hat Madame Melba bereitwillig ihre Leistung zugesagt, ihren Aufenthalt in Newport noch um acht Tage auszudehnen. Denn so mächtig ist wohl auch die verdienstlichste Prima Donna schwerlich zuvor zu diesen Schätzen gelangt.

Liebesbriefe als Trauflissen. Das neue Liebes- und Wahn sind, dieser alte Spruch betrauertete sich wieder einmal, wie aus Newport berichtet wird, jenseits des großen Teiches. In Rogersford in Pennsylvania feierte Mrs. Alice Anderson ihre Hochzeit mit einem Landsmanne deutscher Abstammung, Mr. Harry W. Conrad. Vier Jahre hatten die Deutschen sich geliebt und sich als Verlobte Treue gegenseitig gehalten. Und während dieser vier Jahre hatte Harry W. Conrad, der in Philadelphia zuhause und geschäftlich tätig ist, seiner Angebeteten nicht weniger als 700 Briefe geschrieben und sie in allen 700 Briefen seiner zärtlichen Zuneigung versichert. Diese 700 Briefe ließ Mrs. Alice Anderson nun in einem Kissenüberzug einwickeln, und als sie in der Kirche getraut wurde, benutzte sie das höchst eigenartige Kissen, um auf ihm niederknien, während der Geistliche den Ringwechsel vornahm, die Trauungsformel aussprach und den Brautmäulchen seinen Segen erteilte.

In Fuß über den Kanal. Ein seltsames Experiment wird in wenigen Wochen der amerikanische Kapitän O'Brien unternehmen: er will zu Fuß über den Kanal gehen. Und da er schon größere Wasserstrecken „zu Fuß“ glücklich zurückgelegt hat, rechnet er auch bei seinem neuen Wagnis auf sicheren Erfolg. Er bedient sich zu seinen Wasserwanderungen einer seltsamen Fußbekleidung; es sind große, bootähnliche, aus gespanntem Segeltuch gefertigte „Schuhe“, die er trägt; ein jeder von ihnen hat ein Gewicht von 20 Pfund; sie sind gegen 7 1/2 Fuß lang, 6 Zoll breit und haben eine Höhe von 7 Zoll. Die Sohlen haben schiffähnliche Kanten, um sich der Bewegung des Wassers anzupassen und ein Zurückgleiten nach jedem Schritt zu verhindern. Die Form der Fortbewegung ist eine Art Gleiten über die Wasserfläche. O'Brien hat auf diese Weise bereits eine Reihe von Cincinnati bis New Orleans zurückgelegt, eine Strecke von 2574 Kilometern. Am 1. Januar verließ er Cincinnati und am 10. Februar erreichte er New Orleans. Er „ging“ nur am Tage und zur Nachtzeit schlief er an den Ufern des Ohio und des Mississippi, der beiden Flüsse, die ihm als Weg dienten. Mehr als einmal hat er sich dabei in Lebensgefahr befinden und nur der Getreidetheil seiner Frau, die in einem Rettungsboot jeden seiner Schritte begleitete, dankt er sein Leben. Auf die Idee, Wasserstöße zu konstruieren, wurde O'Brien durch einen Schiffer namens Haulon gebracht. Ein paar Enthusiasten stifteten ihm ein paar tausend Mark, damit er an der Konstruktion seiner Schuhe arbeiten könne. Seit achtzehn Jahren beschäftigt er sich mit nichts anderem als seiner Idee. Der Kapitän bildet sich auf seine Erfolge nicht viel ein. Er ist glücklich, ein Mittel entdeckt zu haben, mit dem man die Flüsse für Fußgänger nutzbar machen kann. „Nur meinen Wasserstöße kommt ein Verdienst zu“, meinte er; „sobald ich jetzt wieder wohnhaft bin, werde ich von Dover nach Calais

denen Spaziergang machen, ohne erst den Tunnel abzuwarten. Und dann werden wir einmal von einer Ueberwindung des Atlantischen Ozeans sprechen können...“

Ein siebentägiges Giftmischerin. Das freundliche Kleingewerbetreibende Hirschberg steht jetzt unter dem Eindruck des sensationellen Giftmischerprozesses gegen die Chauveauxmischerin Feige, die unter der Anklage des vierfachen Giftmordes steht und außerdem verdächtig ist, noch in drei weiteren Fällen ihr nahestehende Personen durch Verbringung von Arsenik getötet zu haben. Nach dem Eröffnungsbeschluss wird Frau Feige beschuldigt: 1. die Schneidmischerin Drechner, gestorben am 28. März 1906; 2. den Arbeiter Josef Janitschek, gestorben am 22. Juni 1906; 3. ihre Stiefmutter, die Witwe Christiane Müller, gestorben am 3. November 1899; und 4. ihre Schwägerin, die ledige Weberin Friederike Feige, gestorben am 31. März 1897 durch Verbringung von Gift getötet und diese Tötungen mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. In diesen vier Fällen, die nach und nach im letzten Sommer auf dem Friedhof des Stadtkriegsgraben in der Regierungsgewalt liegen ausgegraben wurden, hat das chemische Untersuchungsamt der Stadt Breslau und der Berliner Gerichtsammler Dr. Paul Jeserich größere Mengen Arsenik festgestellt. In Bezug auf drei weitere Leichen, die ebenfalls in dem Heimatort der Angeklagten, dem Städtchen Grünau ausgegraben wurden, schreibt die Untersuchung gegen die Angeklagte zurzeit noch. Es handelt sich dabei um den Stellmachermeister Hornig aus Verbitz, den früheren Karussellbesitzer Harport aus Grünau und eine unmittelbare Verwandte der Angeklagten. Die Angeklagte hat seit längeren Jahren in ihrem Hause ältere Personen aufgenommen, denen sie eine sorgfältige Pflege und Obdach bis an ihr Lebensende für den Fall versprach, daß sie von ihnen in ihrem Testament als Alleinerbin eingetragt würde. Fast unmittelbar nach der Errichtung ihres Testaments sollen dann diese Personen unter verdächtigen Umständen verstorben sein. Auf Befragen erklärt Frau Feige mit großer Selbstbeherrschung, sie fühle sich in allen vier, ihr zur Last gelegten Mordtaten, vollkommen unschuldig. — Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

Die „Große Kiste“, ein mächtiger Baum von gewaltigem Umfange an der Ecke der Charlotten- und Lindenstraße zu Potsdam, ist der Einführung des elektrischen Straßenbahn-Betriebes zum Opfer gefallen. Der prächtvolle Baum, der allen Fremden in Potsdam als Sehenswürdigkeit gezeigt wurde, ist von dem großen Karussell eigenhändig gepflanzt worden, als die Jäger-Allee erstand. Eine besondere Bedeutung erhielt er anfangs der sechziger Jahre unter der Regierung Kaiser Wilhelm I. Schon damals sollte er im Interesse eines besseren Verkehrs gefällt werden. Aber eine Verfügung des Kaisers bewirkte, daß der prächtige Baum am Leben blieb, und das kam so: Hinter dem Baum wohnte eine alte Beamtenwitwe, die vollständig gelähmt war. Ihr Auge ruhte im Sommer beständig auf dem schönen Grün des gewaltigen Baumes. Man sollte ihre einzige Freude und Erholung vom Erdboden getilgt werden; das erzogte die alte Dame darauf, daß sie an den Kaiser ein Immatrikulationsgesuch um Erhaltung des Baumes richtete. Der menschenfreundliche Monarch willfahrte der Bitte, und die „Große Kiste“ frißte ihr Leben weiter, bis sie nunmehr der Art zum Opfer fiel.

Zur Explosion auf der „Jena“ berichtet das „A. Z.“ weiter: Der zweite Mechaniker der „Jena“, Regall, erzählt: „Ich war auf einem gefährlichen Platz auf dem Damm ausgebreitet. In einem Winkel der Maschine hörte ich die erste Explosion und sprang sofort in die Maschine hinein, um über das Gerüst zu entkommen; um mich herum lagen verbründete Stummeln, die schreien „zu Hilfe“. Zwei Matrosen und ich, die wir alle noch unsere gelunden Glieder hatten, schleppten ein paar der Armen aus dem Maschinenraum heraus, dann weiß ich von nichts mehr. — Von einem der Leute, die gerade den Vortrag des Offizierskapitän Carlst über Heinrich IV. anhörend, erzählt man folgendes: Als die erste Explosion erkante, stürzten Carlst und ich sofort auf die Erde, was schon ungefähr vierzig Matrosen waren. Wir stehen uns an einem Aufzug nieder und stoßen nach der Decke; es war die höchste Zeit. Man hatte nur einen schalben Winkel erreicht, als mit einer zweiten Explosion, Holzstücke, plätschende Geschosse, verbrannte menschliche Leiber über uns niederfielen. Wir wurden halbtot zu Boden geworfen und es regnete Kugeln wie im Kriege. — Ferner erzählt

ein französischer Journalist: Um halb zwei Uhr wurden wir durch eine schreckliche Detonation aus einer gemütlichen Unterhaltung bei Tisch aufgerüttelt. Wir schrien aus Fenstern, dicht hinter uns schrieben in die Höhe und breiteten sich vom Hofen aus über die Stadt. „Das Arsenal brennt“, rief der eine. „Es ist die Feuerwerkerschule“, schreit ein anderer. „Ein Schiff brennt“, ruft es von der Straße, und nun folgt während wir hinunter eilen, und uns den Hunderten von Menschen anzuschließen, die nach dem Hofen rennen, eine ganze Reihe von Explosionen, von Schüssen, von knirschendem Kanonendonner. Der Panzer ist in einen ungeheuren Feuerherd verwandelt, dessen Flammen in allen Farben spielen. Wiße schrieben durch den dunklen Rauch, ein Regen von Blüthen, Funken und Eisenstücken geht auf unsere Köpfe nieder und wir werden zurückgedrängt. Plötzlich hören wir einen entsetzlichen gellenden Schrei, Langschreier und auf einmal kurz abschneidend. Wir wissen nicht, woher er kommt, ob aus dem Schiff, das wie eine Hölle aussieht, ob aus dem Wasser, das sich mit Trümmern, mit Schmutz, mit Blut bedeckt, aber er ist kurzbar, ein Schmerz, eine Anklage, ein Hilferuf.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1906.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden	1,30*	5,11*	6,54	9,30*	9,35*	10,32*	1,15*	3,42
	4,59†	6,12†	7,50*	9,20†	12,15*			
(S. auch Riesa-Röderau-Dresden)								
Leipzig	1,48	4,44*	4,57†	7,11†	8,56*	9,43†	11,29*	1,1†
	3,58	4,56*	7,21†	8,23*	9,30†	11,27*		
Chemnitz	5,0†	9,0†	10,42†	11,50†	3,55†	6,26†	9,5†	10,8†
Erfurt	6,58†	8,58	12,9	bis Erfurt				
Werba	1,36†	5,12†	und 9,50†	bis Erfurt				
Rössen	4,49†	7,10†	9,58	1,15†	6,17†	9,35†	bis Dom-	
							maßsch.	
Röderau	3,45	7,13†	8,7*	10,42†	3,10†	3,38	6,35	8,0†
	10,20	12,30						

Ankunft in Riesa von:

Dresden	1,38	4,43*	7,4†	8,55*	9,38†	10,52†	11,28*
	12,56†	3,48	4,55*	7,16†	8,21*	9,23†	11,26*
Leipzig	1,29*	6,40†	6,51	9,22†	9,29*	10,31*	11,20
	1,10†	3,35	4,52†	7,49*	9,8†	12,6†	12,14*
Chemnitz	6,36†	8,5*	10,28†	3,4†	5,28†	7,46†	7,59*
	11,51†						
Erfurt	6,43†	9,43	nur Wertings	10,41*	11,40†		
	3,5	6,5†	8,4†	11,13			
Rössen	6,31†	8,49	12,40†	3,24†	8,11†	11,16†	von Dom-
							maßsch.

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden	6,30†	über Riesa	11,3†	3,27†	8,53*	10,42†	1,25*
Berlin	4,5†	7,31†	8,21*	3,48†	8,12*	11,10†	
Riesa	1,32	4,23	6,30†	9,8	11,10†	3,31†	4,15
	8,57*	9,23	11,16				

Ankunft in Röderau von:

Dresden	4,1†	(7,30† über Riesa)	8,17*	8,37†	8,8*	11,5†
Berlin	6,27†	von Falkenberg	10,58†	3,22†	8,27†	8,50*
	10,36†	1,28*				
Riesa	3,57	7,20†	8,12*	10,48†	3,16†	3,44
	6,47	8,5*	10,30	12,40		

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonntagen und sächsischen Festtagen in Wegfall.

Wasserstände.

Wasserstand	Elbe							
	Molbau	Yser	Eger	Ram	Barubitz	Bran-	Walt	Beh-
	Sub-	Prog	Temp	temp	Wass	Wass	Wass	Wass
	weis	Temp	Wass	Wass	Wass	Wass	Wass	Wass
14.	+ 6	+ 40	+ 12	+ 80	+ 25	+ 54	+ 24	+ 29
15.	+ 8	+ 46	+ 10	+ 10	+ 20	+ 49	+ 20	+ 23

Große Pferde- und Wagen-Versteigerung in Dresden.

Montag, den 25. März, vorm. 10 Uhr gelangen Friedrichstr. 28 infolge gänzlicher Aufgabe des Fuhrgeschäfts von C. S. Pfäfe,

31 starke Arbeitspferde,

ferner 25 gebrauchte, sehr gut erhaltene große Dreiwagen, 8 gekr. gute Lasten und 1 dsgl. Langholzwagen, 4 gebrauchte Schlitten und 2 schöne, große Omnibusse, außerdem 2 Paar silberplattirte Kutschgeschirre, 1 Paar silberplattirte Elfen-Geschirre, 1 Paar silberplattirte Sadel-Geschirre, sowie 1 Einpäuners-Kutsch-Geschirre u.ämtl. Arbeitsgeschirre, ferner ein großer Posten Decken, Stallsattel, Ketten, Binden, Heumischer, Scheukelgelenke, 1 Stehpaß mit Sessel etc., durchweg gebrauchte Sachen zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst von 8-10 Uhr. Carl Seidel, Auktionator und Logator, Landhausstraße 18. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Gesucht für 1. April ein jungeres Dienstmädchen, wohnmöglich vom Lande. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten, eventl. mit Mittagstisch. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

2000 Mk.

mündelsichere Hypothek auf Hausgrundstück ab 1. April oder später zu leihen gesucht. Adressen unter F S in die Exped. d. Bl. erbeten.

Hypothekengelder

sich sofort oder spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuliefern und vermittelt M. Köber, Dresden, Steuergasse 23.

Gesucht wird für 1. od. 15. April ein ordentliches, tüchtiges Hausmädchen, welches auch Lust zu Kindern hat, nach auswärts. Lohn 18 Mark. Höheres mittags von 12-2 oder abends von 1/8-9 Uhr Bettingerstraße 22, 2. L.



Priestewitz.

Jüng. Wartknecht nach auswärts gesucht durch C. Geißler, Stellungsvermittler, Hauptstraße 43

Größeres Kindermädchen als Aufwartung gesucht Hauptstraße 22, 1. St.

Ein größeres Kindermädchen als Aufwartung gesucht Bettingerstraße 26, 2.

Fremdsprachliche Köchin frei Bettingerstraße 12, 2. L.

Treffte morgen Sonnabend, den 16. März, wieder mit einem frischen Transport schwerer und leichter

dänischer Arbeitspferde

ein und stehen selbige in meiner Wohnung zum Verkauf.

Gustav Ziegenbalk.

Möbliertes Zimmer

mit Mittagstisch gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R B in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Kaufmann sucht für 1. April

möbliertes Zimmer, mögl. mit Mittagstisch. Offerten mit Preisangabe werden unter R B in die Expedition d. Bl. erbeten.

Der beste Kaffee

für den Haushalt, Hotels, Restaurants, Cafés, Pensionen etc. sind die langjährig bewährten vorzüglich gerösteten Kaffee-Mischungen

Marke „Despang“

Kenner einer wirklich guten Tasse Kaffee werden voll und ganz befriedigt.

Roh-Kaffees

in größter Auswahl nur guter und feiner Marken.

Gebrüder Despang, Riesa.

Fernsprecher 160.

Für Wiederverkäufer gewähren besondere Vorteile.

Bahnhof Döbeln

Sucht für bald wegen Erkrankung des jetzigen ein zuverlässiges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für die Küche, welches Lust hat, das Kochen mit zu erlernen. Ferner für 15. April ein sauberes, zuverlässiges Mädchen fürs Buffet. Lohn gut, Stellenungen angenehm. Zu melden bei Otto Ruort, Königl. Hoflieferant, Bahnhof Döbeln.

Lehrstelle

Sucht Oftern oder später ein gesunder, kräftiger, strebsamer Knabe, der Sinn für die Technik hat, in unserer Maschinenabteilung unter günstigen Bedingungen.

Langer & Winterlich, Buchdruckerei.

Lüchtige

Handarbeiter

bei 35 Pfg. Stundenlohn suchen Kell & Giese, Schulneubau Gröba.

Suche für meinen Sohn

Lehrstelle im Kontor eines Groß-Geschäfts. Gefl. Offerten an L. Godecker, Staucha.

Erster Arbeiter

zum sofortigen Antritt gesucht. A. G. Hering & Co.

Lüchtiger Schmied,

gleichzeitig mit Schlosserarbeiten vertraut, sowie einige tüchtige Arbeiter gesucht. Glasfabrik Langenberg.

Kräftige

Speicher-Arbeiter

werden angenommen. Speicher- und Expeditions-Akt.-Ges.

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche Salami-Zeitung“ Schlingens.

Zimmerleute

werden eingestellt am Schulneubau Gröba.

Lücht. Zimmerleute

bei 50 Pfg. Stundenlohn suchen Kell & Giese, Schulneubau Gröba.

Junger, militärfreier Kommissar

sucht, gestützt auf La. Zeugnisse Lebensstellung.

Kontact 1./6. 07. Gebitte m. Offert. unter No 141 i. d. Exp. d. Bl.

Coupons - Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. April 1907 fällige Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. März 1907.

Riesner Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Hausburche

gesucht bei hohem Lohn per sofort Lindenhof Ströbla.

Ein Tagelöhner

erhält dauernde Arbeit bei Gutsbesitzer Ganisch, Wergendorf.

Junger Müller,

welcher Oftern seine Beherzeit beendet, sucht Stellung bis zum 1. oder 15. April. Zu erfahren Rühle Pahrenz bei Braunk.

Junger Kaufmann, 19 Jahr,

Einj.-Freim. Zeugnis, musk. gut geb., sucht per sofort oder später Stellung, gleich welcher Branche. Offerten mit Geh.-Ang. sub W B 13 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Veränderungshalber schönes Haus mit großem Garten

zu verkaufen. Nähere Auskunft wird erteilt Weida 51 E.

Eine Wirtschaft,

13 Acker Land (Weizenboden) in der Nähe von Riesa Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

2 Schäferhunde,

1 gelber und 1 grauschwarzer, auf „Brig“ und „Feldmann“ hörend, sind abhanden gekommen. Für Nachweis oder Wiederbringen Belohnung. Julius Schneider, Bismarckstraße 55.

Wiltferrmarsch-Milchvieh.

Dienstag, den 19. März stelle ich eine große Auswahl besser Rähre, hochtragend und mit Kübfern, bei mir zum Verkauf.

Paul Richter, Gröba-Riesa.

Schweres Arbeitspferd,

festen Steher, billig zu verkaufen Dampfmaschine Gröbel bei Riesa.

Weißer Drington (1 Hahn, 2 Hennen),

Brut 1906, hat zu verkaufen Kutsch, Wiltferrmarsch.

Fische,

Karpfen, Schleie, Cablian, Seelachs und grüne Heringe empfiehlt Sonnabend frisch F. Hentschel, Wettinerstr. 29.

Fenster-Putz-Leder

zu 40, 50, 60, 100, 150 Pfg. etc. in guter Auswahl empfehlen F. W. Thomas & Sohn, Mitglied des Rabattsparevereins.

Künstliche Palmen

als schönen Zimmerschmuck empfiehlt zu Fabrikpreisen Hauptstraße 54, 1.

Gummiunterlagen, Windelhörschen

empfiehlt Max Werner, Hauptstr. 65.

Ein kleiner, eiserner Ofen zum Kochen ist billig zu verkaufen Wettinerstraße 13, 1.

Gasmotor,

3 PS., gebraucht, aber gut erhalten, verkaufen weg. Betriebsverweigerung Langer & Winterlich.

Kopfläuse,

Kugelpfefer und deren Brat beseitigt radikal „Knox“. Allein-Depot: Kuller-Drogerie.

Achtung!

Gabe noch einen großen Posten Gänse-Mist preiswert zu verkaufen. G. Engelbrecht, Bloth.

Erste morgen Sonnabend abend

mit einem frischen Transport schwerer Rähre mit Kübfern, wobei keine Zuglähre, ein und stalle selbige folgende Tage bei mir zum Verkauf. Emil Thielemann, Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5 Fernsprecher Gröbzig Nr. 10.

Heute abend trifft abermals Schellfisch, Cablian, Seelachs ein.

Ernst Schäfer Nachf.

ff. große Bollheringe, Schoß 3,70 Mt.

ff. mittlere Bollheringe, Schoß 3,20 Mt.

ff. kleine Bollheringe, Schoß 2,40 Mt.

Ernst Schäfer Nachf.

ff. Winter-Malta, Pfund 12 Pf., bei 5 Pfund 11 Pf.

hochf. conf. Matjes-Heringe empfiehlt

Ernst Schäfer Nachf.

Morgen Sonnabend werden

fette Gänse ausgeflachtet und verpflundet. Gänsefett, Gänseklein, Gänselebern.

Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhandlung.

Zur Beachtung!

Feinsten Scheibenhonig, 1/2 Mio 1,25 Mt., empfiehlt

Hermann Schneider, Tischlermstr., Borna bei Döbeln.

Gute naturreine

Kranken-Weine

unübertroffen in QUALITÄT.

Oskar Förster Central-Drogerie.

Auffallende Schönheit

Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinheiten, Sommerprossen erzielen Sie sofort nur mit Dr. Ruhn's Bilienmilch-Seife. Die einzig wirklich empfehlenswerte Seife. Hunderttausende Dosen im Gebrauch. Nur echt mit Namen Frz. Ruhn, Kronenparfüm, Nürnberg. Hier: Oskar Förster, Central-Drogerie.

OCEAN-SEIFENPULVER

unerreicht!

KOHLEN

Brüder „Pani“ Alleinverkauf

A. G. Hering & Co.

BRIKETS

Saathaffer,

Deutscher u. Schlankester, verkauft Ganisch, Wergendorf.

Ein gut erhaltenes Piano mit schönem Ton zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Möbel-Richter

liefert gut und preiswert Sofas und Matratzen. Eigene langjährige Tapeziererei eines Tapezierermeisters. — Solide Arbeit. — Gebrauchte Sofas nehme mit in Zahlung.

Zur Konfirmation

empfiehlt Glacehandschuhe, Handschuhe in Seide und Zwirn, Hosenträger, Chemisches, Kragen, Manschetten, Chemisches- und Kragenknöpfe, Cravatten in bekannter Güte

Max Werner, Hauptstraße 65.

Zur Konfirmation

empfehle ich Broschen, Ohrringe, Halsketten, Kreuze, Armbänder, Uhrketten, Manschettenknöpfe, hübsche Sachen und sehr billig.

H. W. Hofmann, Ecke Hauptstr. und Wettinerstraße.

Obstbäume!

Frühjahrsofferte mit Vorzugspreisen! Hochstämmige Kirschen, Birnen, Äpfel und Pflanzenbäume, prima Qualität, tabellose Bewurzelung, nur in den besten Sorten des Landesobstfortiments, p. St. Mt. 1,30, 10 St. Mt. 12,—, 100 St. Mt. 100,00.

Pyramiden und Buschobst p. St. Mt. 0,50—1,50. Spalierobst, 1 Etage Mt. 0,80, 2 Etagen Mt. 1,60, extra stark Mt. 2—5,00. Stacheln u. Johannisbeersträucher p. St. Mt. 0,20—0,30. Pfirsich und Aprikosen p. St. Mt. 0,60—1,50.

Laubbäume! Kastanien, Linden, Plantanen extra stark. Ziersträucher p. St. Mt. 0,30—1,00. Hochstämmige Rosen in den neuesten Sorten p. St. 50—90 Pfg.

Schlinggewächse! Clematis, großblumige Sorten, blau, weiß, rosa aus Topf p. St. Mt. 1,00. Kleine Kletterpflanzen, blühen in großen Haaren Trauben, stark rankend, bis an die höchsten Dächer p. St. Mt. 1,50—3,00.

Kampelapfel (Selbstklimmer) wunderbar dicktragend p. St. Mt. 1,20. Silber Weizen, starke Pflanzen, p. St. 20—35 Pfg. Genannte Schlinggewächse sind in Töpfen kultiviert, nur hierdurch wird Erfolg im Anpflanzen erzielt. Schlingrosen, als Crimson Rambler, Veitchiana etc. p. St. 30—70 Pfg. Kletter Rosen in den schönsten und neuesten Sorten p. St. 20—30 Pfg.

Enorm große Vorräte! Für eine schöne gesunde Ware wird garantiert. Der Versand nach auswärts erfolgt per R. R. Verpackung wird billigst berechnet. Ferner empfehle ich mich zur Renaussage und Pflege von Parks, Villen- und Obstgärten.

Alfred Büttner, Panitz-Riesa. Baum- und Rosenhändler. — Telefon 185. —

Kirchennachrichten
 Sonntag Judica, den 17. März 1907.
 Riesa:

Predigttag für den Hauptgottesdienst:
 Joh. 11, 47-57.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
 (Pastor Bed.) 1/2 11 Uhr Konfirmandenprüfung (Pastor Friedrich); nachm. 1/2 1 Uhr Konfirmandenprüfung (Pastor Schneider); nachm. 1/2 4 Uhr Konfirmandenprüfung (Pastor Bed.).

Freitag, den 22. März e., abends 7 Uhr 6. Pfingstsonntagsgottesdienst
 (Pastor Bed.).

Wochenamt vom 17. bis 24. März e.
 für Taufen und Trauungen Pastor Bed. und für Beerdigungen Pastor Friedrich.

Ob. Männer- u. Jünglingsverein.
 Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

Ob. Frauenverein.
 Abends 1/2 8 Uhr Versammlung im Pfarrhausgärtchen.

Größe:
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lekt. Joh. 11, 47-57) P. Rammegleher. Nachm. 1 Uhr Prüfung der Konfirmanden aus den eingepfarrten Ortsgemeinden, P. Rammegleher. Nachm. 1/2 8 Uhr Prüfung der Konfirmanden aus Größe, P. Wurtzhardt. — Kirchtouren nachm. 2 Uhr. Jünglingsverein nachm. 4 Uhr in der Kirche. Der Frauenverein fällt aus.

Glaubig und Fichiten:
Glaubig:
 Früh-Gottesdienst vorm. 1/2 9 Uhr. (Prüfung der heurigen Konfirmanden.) Abendmahlsgottesdienst nachm. 5 Uhr.
Fichiten:
 Früh-Gottesdienst vorm. 1/2 9 Uhr (Befugtgottesdienst).

Wende:
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Bank mit Zahnkassen:
 Vorm. 1/2 9 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche (Konfirmandenprüfung).

Widerau:
 Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Konfirmandenprüfung. Abends 1/2 8 Uhr Kirchlicher Familienabend im „Waldfeldhölchen“.

Zeitheim:
 9 Uhr Konfirmandenprüfung-Gottesdienst. Donnerstag, den 21. März, 1/2 8 Uhr abends Frauenverein im Gasthof zum Stern.

Katholische Kapelle, Riesa, Friedrich-August-Straße.
 Sonntag von 7 Uhr an hl. Osterbeicht. 9 Uhr Hochamt, Fastenpredigt, Segen. Nachm. 8 Uhr Kreuzwegandacht, 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 1/2 8 Uhr. Donnerstag abends 1/2 8 Uhr Kreuzwegandacht.

Franz Börner
 Hauptstr. 64

Sehr preiswert
 für jede Jahreszeit u. jeden Körper passende

Tricotagen
 Strümpfe
 Socken
 Handschuhe

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

1/2 1/2 Packet 30, 50 u. 80 Pfg.
 Alleinige Fabrikanten
 W. W. SCHMIDT & S. KALLE 7/8
 Postfach 1000 Dresden

Gutes, gute Arbeit, Spiegel, feinste Gläser, empf. E. Baumhofs Hauptstraße 63.

Geistl. Musikaufführung

in der Trinitatisstraße zu Riesa
Sonntag, den 17. März 1907.

Sopran-Solo: Fräulein Lotte Kreisler, R. Hofopernsängerin aus Dresden.
Violin-Solo: Herr Stadtstrompeter B. Sauter.
Chor: Der verstärkte Kirchenchor.
Orgel: Herr Organist F. W. Scheller.
Leitung: Kantor Th. Fischer.

Zur Aufführung kommen:
 Psalm 43 für 8st. Chor von Mendelssohn.
 Psalm 137 für Sopran-Solo, Chor und Orgel von E. F. Richter.
 Psalm 62 für Sopran-Solo von A. Beder.
 Arie aus „Paulus“: Jerusalem! — Kol Nidrei. Violin-Solo von W. Bruch.
 Orgelsonatenstücke von G. Merkel und J. Rheinberger.

Einlaß 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 7 Uhr.

Programme zum Eintritt in das Schiff: 30 und 60 Pfennig, für die beiden Emporen 1 Mark, für den Altarsplatz 1 Mark 50 Pfennig sind in den Buchhandlungen von **Joh. Hoffmann**, Hauptstraße, und **A. verw. Reinhardt**, Wettinerstraße, bis Sonntag mittag zu haben. — Am Sonntag können noch Eintrittsprogramme von 5—6 Uhr in der Kirchengemeinde (im Pfarrhaus) entnommen werden. Der Reingewinn soll zu kirchlichen Zwecken verwendet werden.

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Riesa.
 Montag, den 18. März 1907, 8 Uhr abends im Saale des „Wettiner Hofes“

Öffentlicher Vortrag
 des Herrn Oberleutnant z. D. Häbner:
 „Am Hofe des Sultans von Marokko“
 (mit Lichtbildern).

Böhlertätigkeitsverein „Sächsische Festschule“
 — Verband Größe. —
 Sonntag, den 17. März, nachm. 4 Uhr, im Gasthaus „Zum Anker“

Konfirmandenbesprechung.
 Hierzu werden die geehrten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der guten Sache ergebenst eingeladen. Der Gesamtvorstand.

Achtung. Die beliebtesten **Telegramm.**

Fortuna-Sänger
 kommen nach Riesa: „Hotel Stern“.
 Vorverkaufskarten zu 40 Pfg. (Militärkarten 30 Pfg.) bei Herrn Ed. Wittig, Cigarrengeschäft, Wettinerstr. 8 u. im Hotel Stern.

Feldschlößchen. Sonnabend, den 16. März auf mehrtägigen Wunsch **Skat-Kongress.**
 Anfang 1/2 9 Uhr. Hierzu ladet alle Statfreunde höflichst ein G. Thiemig.

Restaurant Al. Ruffenhaus.
 Zu unserm Sonnabend, den 16. März stattfindenden **Karpfenschmaus** laden wir wertige Gäste, Gönner und Geschäftsfreunde ganz ergebenst ein. Gw. Wagner und Frau.

Berners Weinstuben, Lichtensee.
 Sonntag und Montag, den 17. und 18. März, halten wir unseren **Karpfenschmaus** ab. Werte Freunde, Gäste und Bekannte laden hierzu höflichst ein Adolf Berner und Frau.

Wahnhof Brausitz.
 Nächsten Sonntag, den 17. März **Karpfenschmaus.**
 Werde noch mit verschiedenen warmen und kalten Speisen, sowie ff. Getränken bestens aufwarten und lade dazu ergebenst ein. Osw. Förster.

Die **32. Dresdner Pferde-Ausstellung**
 findet statt am 11., 12. und 13. Mai 1907 in Dresden-Seldnitz.

Anmeldungen umgehend erbeten: Dresden, Ringstr. 25. Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 14. Mai d. J.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.
 Freiherr von Burgk, Vorsitzender.
 Landstallmeister Graf zu Münster, stellvert. Vorsitzender.
 Dr. Eullitz, geschäftl. Mitglied.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 17. März
Preis-Skat.
 1. Serie nachm. 4 Uhr, 2. Serie abends 8 Uhr.
Teilnehmerkarte 3 Mark.
 Alle Statfreunde ladet hierzu ein **H. Gentsch.**
 Empfehle als Spezialität:
 Schinken in Brotteig, Portion 60 Pfg.
 Kalbszunge mit Salat, Portion 65 Pfg.

Hotel und Konzert-Etablissement „Zum Gesellschaftshaus“.

Vom morgen Sonnabend, den 16. März an, finden in meinen geräumigen Lokalkitäten täglich große **Gitarren-Orchesterabende** statt, wozu ein erstklassiges **Künstler-Kabarett** Vorstellung gibt. Die Gesellschaft besteht aus 4 jungen Damen und 2 Herren und wird meinen wertigen Gästen nur heitere Stunden verschaffen. Anfang wochentags abends 6 Uhr, Sonntags drei große Vorstellungen, mittags 11—1 Uhr, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Lade ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**

Gesangbücher in dauerhaften Einbänden
 schon von 1.50 Mk. an bis zu den modernsten Ausführungen. **Christl. und klass. Gebetbücher** in allen Preislagen. **Past. Geschenke**, als Bilder, Konf.-Tippen, Briefkastchen, seine Lebewaren u. c. in größter Auswahl in der Buch- und Papierhandlung **Fernspr. Otto Jensen, Straße 28.** 228. **Wettiner-straße 28.** Bringe meine besteingerichtete Buchbinderei in empfehlende Erinnerung.

Coupons-Einlösung.
 Am 1. April fällige Coupons, Dividendenscheine und verlorne Wertpapiere werden von heute ab an unserer Kasse kostenfrei eingelöst.
 Riesa, 15. März 1907.
Reuz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa.

Möbel
 kauft man am besten bei einem Tischlermeister, der durch langjährige Erfahrungen in seinem Berufe, sowie durch anerkannte Solidität seiner Erzeugnisse seine Kunden **reell** bedient. Zur Anfertigung von Möbeln jeder Art empfiehlt sich **G. Heinrich, Tischlermstr., Bauhofstr. 26.** Geschäft besteht seit 1838. **Moderne Schlafzimmereinrichtungen.**

Niemals minderwertige Gewürze kaufen. Den feinsten Vanille-Geschmack gibt **Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker. Das beste ist das billigste! Also nur Dr. Oetker's Backpulver.

Gebr. Arnhold

Bankgeschäft
 Waisenhausstraße 20 Dresden Hauptstraße 33.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 3 1/2—4 1/2 % (steuerfrei). An- und Verkauf von Wertpapieren. Privatrefere (einz. vermietet.) Kuponeinlösung. Verlosungs-Kontrolle.

Märzenstaub und Märzenweizen
 tun nicht, wie die Bauernregel sagt, nur Korn und Weizenstroh weh — die Schaden auch den Menschen und wer nicht vorsichtig ist, erkrankt sich; er hustet, ist heiser und verschleimt und der ganze Organismus leidet. Man muß sich also vorsehen und **Fays** achte Sodemer Mineral-Pastillen zur Vorbeugung und Bekämpfung immer zur Hand haben. Wer's noch nicht erprobt hat, mache einen Versuch — die Schachtel kostet ja nur 85 Pfg. Ueberall erhältlich, Nachahmungen weise man zurück. Bestandteile: Sodemer Mineral Salz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7805 %, Draganth 0,2866 %.

entscheidende Maßregeln zur Genehmigung vorzulegen, welche ihm gegenüber den erwähnten Vorgängen als eine unerlässliche Notwendigkeit erscheinen.

Das Korrespondent des „Pioneer“ in Beshawar berichtet, daß über den Besuch des Emirs von Afghanistan in Indien unter dem Janaischer gestimmten Afghänen große Unzufriedenheit herrsche. Es wird daran Anstoß genommen, daß der Emir mit englischen Offizieren gespielt und Freundschaft mit ihnen geschlossen, sowie europäische Kleidung angelegt und englische Sachen gekauft habe, besonders aber daran, daß er sich als Freimaurer habe aufnehmen lassen.

Aus der Welt der Technik.

Die in den letzten Wochen haben mehrfach zwei Tunnelprojekte von sich reden gemacht. Einmal lag das Projekt eines einzelnen Ingenieurs vor, die Behringstraße zwischen Sibirien und Alaska zu untertunneln und dadurch eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Europa und Amerika herzustellen. Dies Projekt mühte mindestens als verfrüht gelten. Wenn man heute von Berlin nach Newyork will, so hat man fünf Stunden Bahnfahrt und fünf und einen halben Tag Schiffsahrt. Man kann also in sechs Tagen am Ziele sein. Dagegen dauert die Bahnfahrt bis nach Madiswost heute bereits zwölf Tage, und sie würde bis zur Behringstraße, vorausgesetzt, daß dort Schienen lägen, wenigstens ebenso lange dauern. Auch von Alaska gibt es vorläufig noch keinen Bahnanschluß nach dem Osten. In jedem Falle würde die Fahrt aber wenigstens sechs Tage beanspruchen. Man wäre daher die dreifache Zeit mit der Eisenbahn unterwegs wie heute zu Schiff, und die große Menge der Reisenden würde immer den Weg über den Atlantischen Ozean wählen. Das genannte Projekt eines Tunnels unter der Behringstraße ist daher vorläufig das Papier nicht wert, auf dem es steht.

Etwas anderes ist es mit dem zweiten Projekt eines Tunnels unter dem Kermekanal. Zwischen Calais in Frankreich und Dover in England. Hier hat sich eine kapitalträchtige englische Gesellschaft gebildet und ihre Pläne im Bureau des englischen Unterhauses niedergelegt, welches ja zuerst ein Gesetz erlassen muß, bevor erstlich an die Ausführung des Tunnelbaues gedacht werden kann. Diese Zustimmung durch Gesetz ist in England nicht leicht zu erlangen, weil die Engländer ihren Kanal als Verteidigungsmittel hoch schätzen und einen Tunnel als eine Bedrohung ansehen, als einen Weg, auf dem ihnen plötzlich der Feind ins Land kommen könnte. Es scheint jedoch, als ob der Widerstand der Engländer gegen das Projekt gegenwärtig weniger groß ist als vor Jahren. Es ist daher nicht ganz ausgeschlossen, daß das englische Parlament seine Zustimmung zum Tunnelbau gibt.

Technische Schwierigkeiten würde der Bau kaum machen. Die wirtschaftliche Seite des Unternehmens scheint auch geregelt zu sein. Rechnen die beteiligten Finanzleute doch bei einem Anlagekapital von 400 Millionen Franken eine hohe Verzinsung heraus. In jedem Falle ist der Tunnel unter dem Kermekanal in diesem

Jahre mit dem Bau eines Tunnels unter der Behringstraße ernster Untersuchungen getreten, und manche Forscher sprechen dafür, daß wir die Erdumweg dieses Tunnels in absehbarer Zeit erleben.

Weniger vorteilhaft sieht es mit einem andern Projekt, nämlich demjenigen eines Tunnels zwischen Gibraltar in Europa und Ceuta in Afrika aus. Ein namenswerter Verkehr herrscht dort nicht, und für strategische Zwecke kommt eine solche Bahn erst recht nicht in Betracht. Zwar haben wir für England das Projekt einer großen afrikanischen Bahn, welche in einem Zuge von Kapstadt im Süden bis nach Alexandria im Norden führen soll, und zwar durchgehend über englisches Gebiet. Gerade diesem Projekt kann der geplante Gibraltar-Tunnel aber wenig nützen, und deshalb dürfte seine Verwirklichung noch in weiter Ferne stehen und erst Lausache werden, wenn Afrika ein dichtbesiedeltes zivilisiertes Land ist.

Da wir einmal beim Projektieren sind, so mag schließlich auch an ein gewaltiges Projekt, an dasjenige einer Unternehmung des Atlantischen Ozeans von Europa nach Newyork erinnert werden. Technisch würde eine solche Unternehmung immerhin denkbar sein, obwohl Erfahrungen über derartige Tiefseetunnels z. Z. noch nicht vorliegen. Da der Atlantische Ozean stellenweise 3000 Meter tief ist, und da man den Tunnel wenigstens noch dem gegenwärtigen Stande der Technik nicht frei im Wasser bauen kann, sondern mit ihm bis auf den Grund gehen muß, so wäre man genötigt, in Tiefen zu arbeiten, die bis heute noch kein menschlicher Fuß betreten hat. Indessen würde die Technik am Ende auch hier Mittel finden, um sich zu helfen.

Ein solcher Tunnel müßte ungefähr 6000 Kilometer lang werden. Die Kosten für den englisch-französischen 30 Kilometer langen Tunnel sind nun auf 400 Millionen Franken veranschlagt worden. Rechnen wir einmal sehr günstig an, daß das Kilometer des Atlantischen Tunnels nun ebenso viel kostete, so würde sich immerhin eine Kaufsumme von 80 Milliarden Franken ergeben, eine Summe, die über die heute in unserem Finanzwesen gebrauchlichen Größen weit hinausgeht, und die man in einem solchen Unternehmen nur anlegen darf, wenn eine gute Verzinsung und Amortisation gewährleistet ist, wenn anders man das Wirtschaftsleben der Menschheit nicht schweren Katastrophen entgegen führen will. Der Atlantische Tunnel dürfte daher in der nächsten Zeit keine ernsthafte Gestaltung gewinnen. Andererseits müssen wir uns aber auch erinnern, daß Summen, mit denen unser Wirtschaftsleben gegenwärtig rechnet, noch vor wenigen Jahrhunderten unermesslich waren. Wie harmlos können uns heute die Pfandgeschäfte der alten deutschen Reichsfürsten und Kaiser vor, bei denen es sich immer nur um einige Schock guter böhmischer Groschen handelte, wenn wir uns daran erinnern, daß z. B. die englische Staatskassa nach den napoleonischen Kriegen 30 Milliarden Mark betrug, wenn wir ferner daran denken, daß Spanien für die Veruhigung Kubas vergeblich drei Milliarden Franken aufgewandt hat, und daß wir selbst schließlich den Franzosen 4 Milliarden Mark in bar abgenommen haben. Geht diese Steigerung der Werte weiter, so werden kommende Geschlechter auch die 80 Milliarden oder vielleicht die 100 und mehr Milliarden für den Bau eines solchen Tunnels übrig haben.

Gläubig-Bühnliche Dampfstraßenbahn.

Table with 3 columns: Station, Price, and Date. Lists stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz and their respective prices for the period from March 16 to March 30, 1907.

Niederlagsverhältnisse der 50 Fluggebiete Sachsens in der 1. Dekade des März 1907.

Table with 6 columns: Fluggebiet, Beobachtet, Normal, Abweichung, Fluggebiet, Beobachtet, Normal, Abweichung. Lists various regions in Saxony and their precipitation data for the first decade of March 1907.

Nieser Straßenbahn-Fahrplan.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Lists departure times for the streetcar line.

Der Stein des Anstoßes.

„Ich verstehe nicht,“ sagte Marianne von Marinigka eilig, dann wandte sie sich anderen Gästen zu. Fräulein Hamm aber sank mit einem Schmerzenslaut in den nächsten Sessel. Befragt trat Kornelle, die den Vorgang nicht mit angesehen, herzu. „Ist Ihnen nicht wohl, Fräulein?“ fragte sie freundlich. „Herr Doktor Kurze, ich bitte, sehen Sie doch einmal nach der Dame.“ Der Doktor lächelte. „Ich kenne diese Zustände,“ entgegnete er belustigt. Dann trat er an die Erkrankte, die mit geschlossenen Augen laute Seufzer ausstieß. „Halten Sie sich nur recht ruhig, Fräulein, es hat ja gar nichts zu sagen.“ „Ich möchte nach Hause fahren!“ flüsterte Fräulein Hamm. „Das scheint mir allerdings auch das Beste,“ erwiderte Kornelle kurz, sie fühlte sich durch die lächelnden Gesichter der umstehenden Gäste unangenehm berührt. So mußte Herr Karmann die schönste Unterhaltung im Stich lassen und mit seinem Hausfräulein heimwärts fahren. „Sie werden niemals wieder kommen!“ sagte Fräulein Marianne sehr erregt zu ihrer Nichte, „diese Persönlichkeiten passen alle beide nicht für uns.“ Das Wohnzimmer der beiden Damen war zum Raucher-Kabinett für die Herren eingerichtet und Kornelle setzte sich, ein wenig ermüdet, in der Nähe der offenen Tür. Der Landrat von Buring ging im Zimmer umher und betrachtete interessiert die schön ausgeführten Familienporträts, die an den Wänden hingen. Die Gesichter waren ihm aber fremd, er war ja noch nicht lange in der Gegend. Vor einem Herrenbildnis blieb er überrascht stehen. „Welch eigenartig dunkler Ausdruck in den Zügen! Wer ist das?“ fragte er den Doktor Kurze, der, wie er wohl wußte, seit vielen Jahren ein Freund der Familie war. „Herr Kurt von Marinigka!“ war die halbante Antwort.

„Ah! Der! Der im Park begraben liegt und um den die ganze Eisenbahnlinie verlegt werden mußte.“ Der Landrat sprach laut und Kornelle verstand jedes Wort. „Er steht sehr finster aus, aber sonst war er ein schöner fröhlicher Mensch, aber seine unseligen Erlebnisse im Feldzuge hatten ihn ganz verändert.“ Herr von Gossip war ein langjähriger Nachbar der Familie Marinigka und einer der wenigen, die noch stets für den Stein des Anstoßes ein Wort der Teilnahme und der Entschuldigung gefunden hatten. „Nun, mein Gott, die unseligen Erlebnisse im Feldzuge!“ fragte der Landrat verwundert. „Ich denke, er ist der Held von Mars la Tour?“ „Das bleibt er auch,“ erwiderte Gossip ernst. „Und man hat ihm einst großes Unrecht getan. Aber lassen wir doch diese alten Geschichten, besonders hier im Hause, wo sie leicht zu den Ohren der Damen gelangen könnten.“ „Man sagte mir, er habe sich erschossen!“ pläzte der Landrat rüchlichlos heraus, mit dem Finger auf das Bild deutend, und das finstere Männergesicht sah drohend auf ihn herab. „Das ist nicht wahr!“ rief Doktor Kurze erregt. „Herr von Marinigka ist am Typhus gestorben, er starb in meinen Armen.“ „Das konnte er auch mit einer Kugel in der Brust,“ widersprach Herr von Buring höhnisch. „Und ich glaube es. Fragen Sie doch einmal nach dem Tode von Kurt von Marinigka in der Umgegend, Sie erhalten überall die Antwort: „Er ist gerade noch zur rechten Zeit gestorben!“ Was heißt denn das anders, als daß er sich selbst auf den Weg geholt hat?“ „Diese Rede kenne ich auch,“ erwiderte der Doktor gereizt. „Es ist eine sinnlose Bemerkung, die einer dem andern nachplappert. Die Menschen, die das sagen, würden sehr in Verlegenheit geraten, sollten sie ihre Worte erklären. Außerdem, es sind zwanzig Jahre her, warum läßt man

nicht endlich die Toten ruhen?“ Ihm schien es heiß geworden zu sein bei der alten Erinnerung. Er öffnete einen Fensterflügel und blickte hinaus in die sternhelle Winternacht. Ein Schatten, der so lange dicht am Bewunder des Schlosses lehnte, löste sich, es war wie eine Männergestalt, aber des Doktors Augen, die vom Weine, vielleicht auch von der Erinnerung getrübt waren, konnten diesen Schatten nicht mit Bestimmtheit als etwas Wirkliches, Greifbares erkennen. Ein kleiner, harter Gegenstand sog durch das geöffnete Fenster, klappernd fiel er zur Erde und blieb dicht vor den Füßen des Landrats liegen. „Ein frecher Scherz!“ murmelte Herr von Gossip ärgerlich. „Die Dienerschaft ist wieder einmal angetrunken, mancher Gast wird auf dem Heimweg heute Verdruß genug mit seinem berauschten Kutscher haben.“ Buring hob den Gegenstand auf. Es war ein gewöhnlicher kleiner Stein, in welches Papier gewickelt. „An dem Stein ist nichts zu sehen,“ bemerkte er, „sollte die Umhüllung die Hauptsache sein?“ „Werfen Sie doch das Ding dahin, wo es hergekommen ist?“ rief der Doktor ärgerlich. „Nein!“ entgegnete der Landrat bedächtig und entfaltete das Papier, in welches der Stein eingehüllt war, „hier sehe ich Schriftzüge, die ich erst lesen will.“ „Aus dem Schreibheft eines Dorfschulzen?“ spottete einer der anderen Herren, alle aber traten doch neugierig näher. Es waren nur wenige Worte, die in schöner, klarer Schrift auf dem Papier standen. „Auf Wiedersehen! A. v. M.“ Die Herren sahen einander befremdet an. Kornelle, die noch immer neben der geöffneten Tür saß, ohne von den Sprechenden bemerkt zu werden, hatte mit wachsender Entrüstung die Unterhaltung angehört. Sie fand es mehr als rüchlichlos, daß Gäste die intimen Erlebnisse einer Familie besprachen, deren Gastfreundschaft sie doch soeben an sich erfahren.